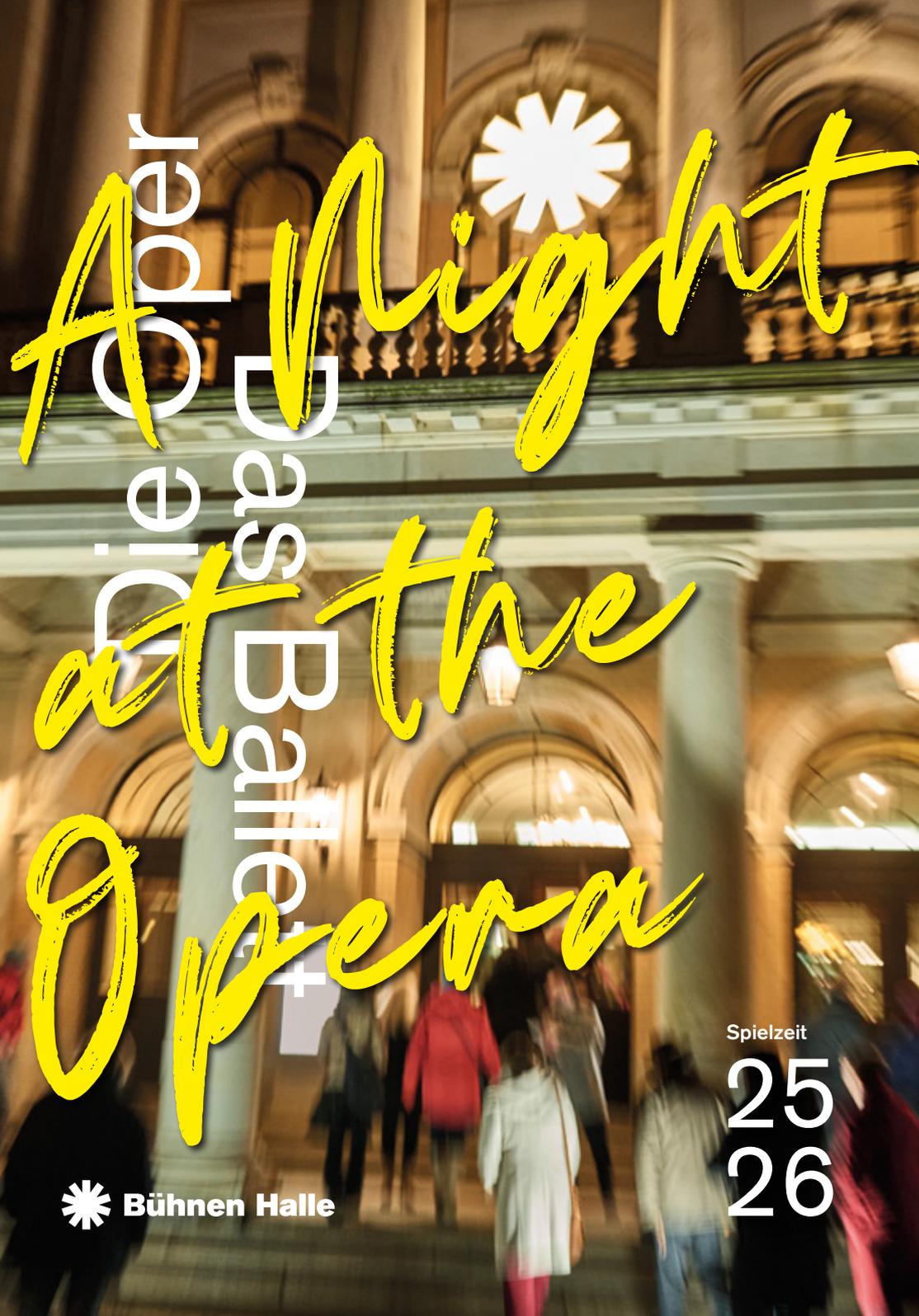


www.buehnen-halle.de

Die Oper | Das Ballett | Spielzeit 2025 / 2026



Die Oper
Das Ballett
*Oper
Night
at the
Opera*

 Bühnen Halle

Spielzeit

25
26



- 06 Die Geschichte
- 15 Neuproduktionen & Repertoire
- 44 Das Operncafé
- 47 Musik- & Theatervermittlung
- 54 Die Staatskapelle Halle
- 56 Unsere Freunde
- 61 Service
- 72 Impressum

Wolfram RIES
Geigenbaumeister

Domplatz 6 · 06108 HALLE
Tel. 0345 2082265
www.ries-geigenbau.de



Handel · Vermietung · Barockinstrumente · Neubau · Zubehör · Restaurierung



A large white starburst graphic is centered on a floor made of irregular, multi-colored stone tiles. The text "Herzlich Willkommen!" is printed in a bold, yellow, sans-serif font across the center of the starburst.

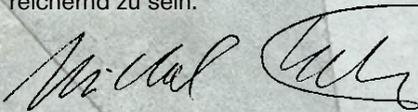
**Herzlich
Willkommen!**

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer

»A night at the opera!« – »Ein Abend in der Oper!« ist unser diesjähriges Spielzeitheft überschrieben. Es soll Ihnen einen kleinen Einblick in den vielfältigen, lebendigen und pulsierenden Kosmos unseres Theaters geben, das einen ganz besonderen Platz in dieser Stadt und ihrer Gesellschaft einnimmt – das ist zumindest unser Bestreben und daran arbeiten wir.

Wir wollen die Oper zu einem »Wohnzimmer für unsere Stadt« machen, wo sich alle geborgen fühlen, miteinander in Kontakt kommen, Neues kennenlernen und Bekanntes neu entdecken können.

»Ein Abend in der Oper« bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Unterschiedliche Erwartungen, Perspektiven, Standpunkte treffen aufeinander. Es begegnen diejenigen, die sich einen ganz besonderen Abend gönnen möchten, denen, für die Oper und Ballett zum alltäglichen Lebensmittel gehört, den ganz Ungezwungenen, den Unbedarften, den Musik- und Tanzprofis, den ersten romantischen Verabredungen, den Einfach-so-Mitgekommenen und denen, die nicht anders konnten. Aber eines, so glauben wir, gilt für alle: Je mehr Abende man in der Oper verbringt, desto mehr hat man davon. Das kann auch zur Sucht werden, aber zu einer, die keine negativen Auswirkungen hat und die nicht aufhört bereichernd zu sein.

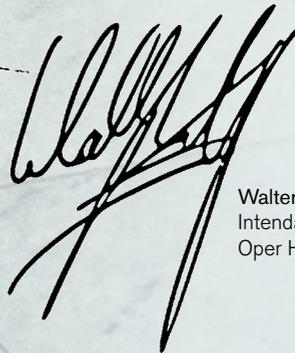


Michal Sedláček
Ballettdirektor

Deshalb möchten wir auch sicherstellen, dass möglichst viele von Ihnen nicht nur unsere Premieren erleben, sondern auch in den vollen Genuss unseres Repertoires kommen. In den vergangenen Jahren haben wir einen Grundstock von beliebten und wichtigen Produktionen aufgebaut. Wir hoffen, dass diese für unsere Stadt und ihre Umgebung ein verlässliches Repertoire an qualitativollen und faszinierenden Aufführungen bildet, die man sich nicht nur einmal anschaut, sondern die zu treuen Begleitern werden.

Das deutsche Repertoiresystem ist ein einzigartiges Juwel in der internationalen Opernszene und existiert außerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz nirgendwo sonst. Wir hoffen, dass wir Ihnen das Wunder und die Schönheit dieses Systems in seiner besten Form nahebringen und Sie als regelmäßige Besucher*innen unseres Hauses gewinnen zu können. Es gilt, dieses Erbe zu bewahren und es jeden Abend mit neuem Leben zu erfüllen.

Wir freuen uns darauf, Sie in der Saison 25/26 in Ihrem Opernhaus begrüßen zu dürfen!



Walter Sutcliffe
Intendant der
Oper Halle

Unsere Premieren

Georges Bizet

Carmen

Oper | Opernhaus

ab 20.09.2025

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon

Regie: Walter Sutcliffe

Unreines Blut

Ballett | Opernhaus

ab 24.10.2025

Musikalische Leitung: Yonatan Cohen

Choreografie:

Bojana Nenadovic Otrin

Emmerich Kálmán

Die Csárdásfürstin

Operette | Opernhaus

ab 21.11.2025

Musikalische Leitung: N. N.

Regie: Ben Baur

Jacques Offenbach

Orpheus in der Unterwelt

Oper | Opernhaus

ab 31.01.2026

Musikalische Leitung: N. N.

Regie: Patric Seibert

Medea

Ballett | Opernhaus

ab 14.03.2026

Choreografie:

Michal Sedláček

Franz Schreker

Das Spielwerk und die Prinzessin

Oper | Opernhaus

ab 11.04.2026

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon

Regie: Nele Lindemann

Georg Friedrich Händel

Rinaldo

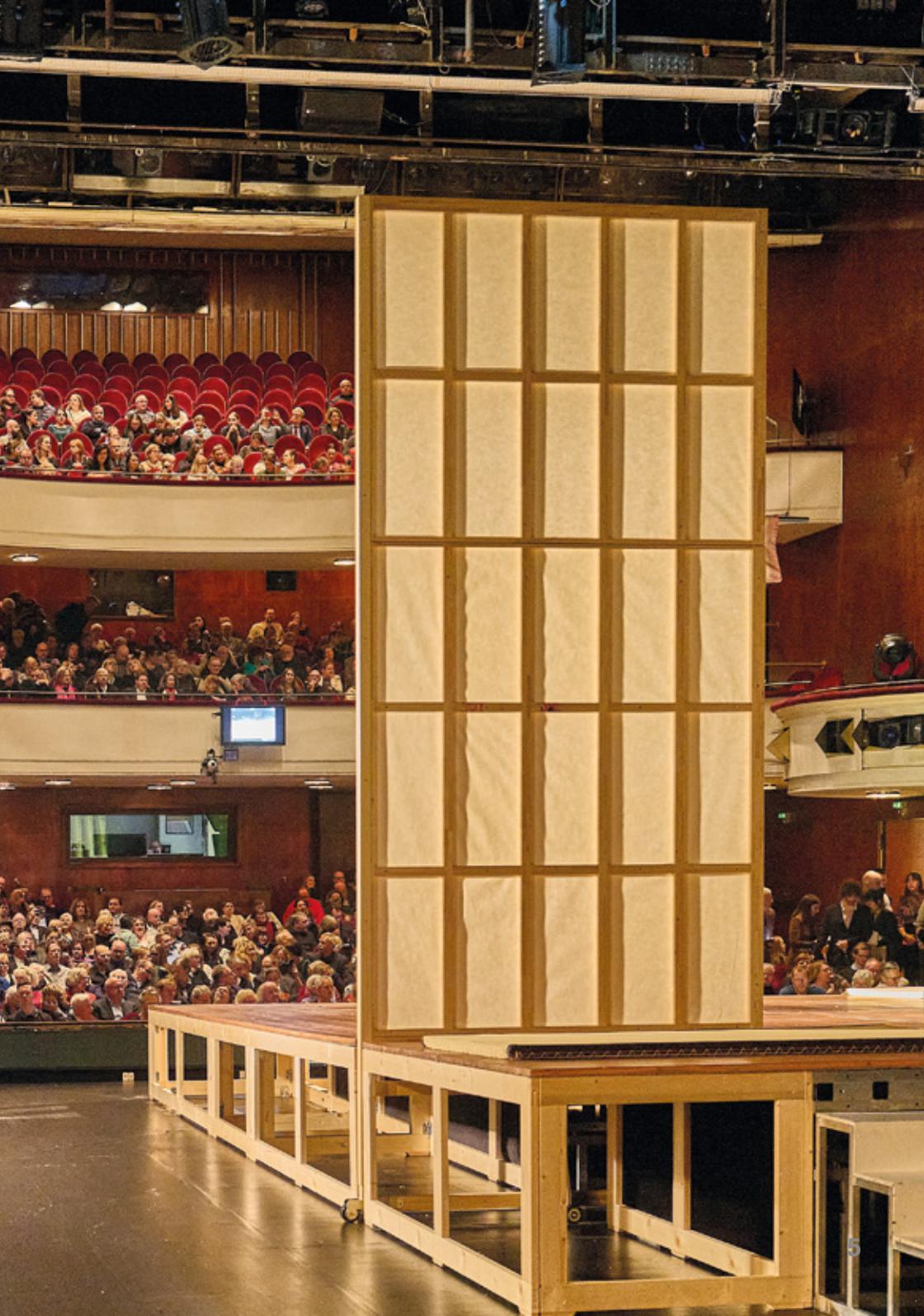
Oper | Opernhaus

ab 05.06.2026

Musikalische Leitung:

Michael Hofstetter

Regie: Walter Sutcliffe





Eine kleine Geschichte des Opernhauses

Das Opernhaus am Universitätsring ist ein faszinierendes und ikonisches Gebäude in unserer Stadt. Seit mehr als 180 Jahren finden an dieser Stelle Theateraufführungen statt und so wurde es zu einem wichtigen Ort nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch für den gesellschaftlichen Diskurs, soziale Kontakte, als Bildungs- und Begegnungsstätte für jung und alt. Dieses Heft möchte Sie zu einer kleinen Tour durch das Opernhaus verführen. Die Fotografien von Matthias Horn laden zu einem Spaziergang durch alle Bereiche des wimmelnden Theaterkosmos' ein, der sich hinter den Mauern des altherwürdigen Bauwerks verbirgt und zur künstlerischen Heimat zahlreicher Menschen aus vielen Ländern wurde.

Die Anfänge

Es sei »alles Teufelswerk ... nämlich das weltübliche Tantzen,... alle Comedien-, Opern- und öffentlichen Narren-Spiele, und anderer Zeitverderb irdisch gesinnter Menschen ... ein eiteler Zeit- und Geldverlust und Gelegenheit zu vielen Sünden.«, meinte August Hermann Francke, der immer wieder Theaterverbote für Halle bei den preußischen Königen durchsetzte, die erst unter französischer Herrschaft Anfang des 19. Jahrhunderts aufgehoben wurden. Am 6. August 1811 entstand durch den Umbau der alten Barfüßer- oder Schulkirche auf dem heutigen Universitätsplatz Halles erstes bürgerliches Theater. Doch schon 1827 musste es dem Bau der Universität (dem heutigen Löwengebäude) weichen.

Kunstscheune

Zehn Jahre später, am 2. April 1837, wurde an der Stelle des heutigen Opernhauses jedoch mit Schillers »Braut von Messina« ein neues Theater eröffnet, das offiziell »Schauspielhaus an der Alten Promenade« hieß, dem der Volksmund aber, aufgrund der »Bescheidenheit« des Baus rasch die spöttische Bezeichnung »Kunstscheune« verpasste. Das Haus war nicht in städtischer Hand, es gehörte einer Aktiengesellschaft, die für den Betrieb verantwortlich zeichnete.

Das, was gezeigt wurde, war alles andere als bescheiden, im Gegenteil, es wurden die bedeutendsten damaligen Gegenwartswerke dargeboten: z. B. »Fidelio«, »Faust« und in den 1870er Jahren Wagners »Lohengrin«. Auch wichtige Künstler*innen des Jahrhunderts traten hier auf: Richard Wagners Bruder Albert wirkte als umjubelter Tenor und Johanna Jachmann-Wagner betrat hier erstmals die Bühne. Richard holte sie bald nach Dresden, sie wurde seine erste Elisabeth im »Tannhäuser«. Auch Albert Lortzing trat häufig auf – zuerst als Sänger und später am Pult als Dirigent eigener Werke.

Das neue Haus an der »Alten Promenade«

Halle hatte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine stürmische Entwicklung genommen und war dabei, sich zur Großstadt zu mausern. Die Ansiedlung großer Industrien machte die Stadt attraktiv und spülte Geld in die öffentlichen Kassen. So sank das alte kleine Schauspielhaus mit seiner bescheidenen Schönheit vor den neuen Ansprüchen der Gründerepochen wirklich zur »Kunstscheune« herab. Die alarmierende Brandkatastrophe im Wiener Ringtheater gab dann den letzten Anstoß, den noch mit viel Holz ausgestatteten, brandgefährdeten Bau abzureißen, um an gleicher Stelle ein großes, modernes Theater zu errichten. Ein Architekturwettbewerb wurde ausgeschrieben, aus dem der Berliner Architekt Heinrich Seeling als Sieger hervorging. Nach seinen Plänen entstand ein großzügiger, gut ausgestatteter Theaterbau, der in Bezug auf die bühnentechnischen Anlagen der modernste in Deutschland war. Zu den Neuerungen gehörten unter anderem die umfassende Nutzung der Hydraulik, die Ersetzung der alten Öfen durch Dampfheizung und eine elektrische Beleuchtung. Die feierliche Eröffnung zog sich über mehrere Tage hin: am 9. Oktober 1886 begann man mit den ersten beiden Teilen von Schillers »Wallenstein«, der dritte Teil folgte dann am 11. Oktober und man schloss den Eröffnungsreigen mit Beethovens »Fidelio« am 13. Oktober 1886.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden dann Erweiterungen am Gebäude und in seiner Umgebung vorgenommen: ein Fundus, ein hauseigener Malsaal und eine verbesserte Beleuchtungs- und Maschinenteknik wurden eingerichtet. Des Weiteren ließ man 1908 auch Werkstätten errichten, die sich heute noch in der jetzigen August-Bebel-Straße unweit des Opernhauses befinden.

Auch ein eigenes Opernorchester mit 38, später dann 57 Mitgliedern, wurde gegründet, da die Stadtkapelle, die bisher im Orchestergraben des Hauses spielte, zu vielen Verpflichtungen nachkommen musste.

Das Haus blühte in dieser Zeit auf. Die Intendanten Richards (1897 – 1915) und Sachse (1915 – 1922) sind hier zu nennen, die das Musiktheater mit Werken zeitgenössischer Komponisten wie Richard Strauss, Hans Pfitzner, Franz Schreker, Engelbert Humperdinck und Siegfried Wagner bereicherten und Festspiele ausriefen (so wurde z. B. 1910 Wagners »Ring des Nibelungen« mit der Besetzung der Bayreuther Festspiele und 1914 »Parsifal« in einer der ersten »Nicht-Bayreuther-Inszenierungen« aufgeführt und Dirigenten wie Richard Strauss, Arthur Nikisch und Felix Weingartner verpflichtet). Parallel dazu setzten beide Intendanten auch im Schauspiel auf konsequente Erneuerung. Besonders unter Leopold Sachse wurden Werke von Büchner, Kaiser, Rehfisch und Hauptmann aufgeführt. Auch die ersten Händel-Festspiele, die 1922 mit »Orlando« eröffnet wurden, gingen auf die Initiative Leopold Sachsens zurück.

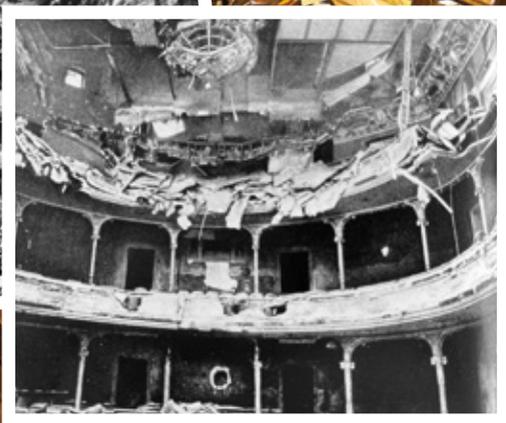


Er wurde danach Intendant der Oper in Hamburg, musste 1935 in die Vereinigten Staaten emigrieren und inszenierte dann an der Metropolitan Opera.

Nachdem die Faschisten 1933 an die Macht kamen, wurde das Ensemble von unliebsamen Menschen »gesäubert« und im Spielplan war nur noch wenig Platz für Avantgarde und künstlerische Erneuerung. Ab September 1944 wurden keine Theatervorstellungen mehr gezeigt, viele Theaterschaffende waren für den Kriegsdienst verpflichtet und im Großen Saal wurden Kinofilme gezeigt.

Die Zerstörung

Dann kam der 31. März 1945. Ein Ostersonntag. Die Sirenen heulten und Bomben wurden abgeworfen. Das Opernhaus schien dem Angriff stand gehalten zu haben, allerdings nur äußerlich. Das Bühnenhaus war vollkommen zerstört und der Zuschauerraum lag in Trümmern. Karl Kendiza, der schon vor dem Krieg als Oberspielleiter am Schauspiel gearbeitet hatte, wurde neuer Intendant und machte sich sofort ans Werk. Allerdings sollte es sechs weitere Jahre dauern, bis er mit seinem Ensemble an die alte Wirkungsstätte zurückkehren konnte. Zunächst spielte man unter freiem Himmel auf der Giebichenstein, im alten Thalia Theater (heute Thalia-Wiese), im Puschkinhaus und an anderen Orten der Stadt. Der sowjetische Kulturoffizier Wladimir S. Gall (den Konrad Wolf als »Wadim Geiman« in »Ich war 19« verewigte), machte sich gegenüber den sowjetischen Militärbehörden für den Wiederaufbau des alten Stadttheaters stark. Mit Erfolg, denn 1948 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden.

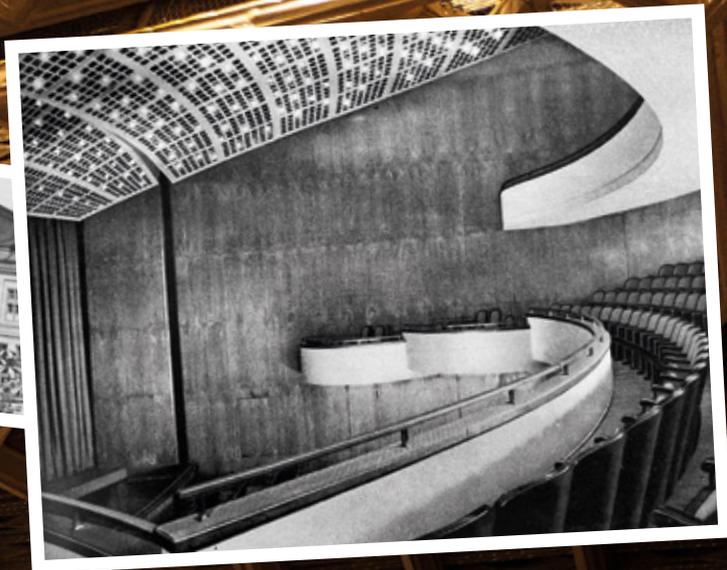


»Theater des Friedens« – Das Landestheater Halle

Fast pünktlich zum sechsten Jahrestag des Bombardements, am 31. April 1951, wurde das Haus dann mit Beethovens »Fidelio« wiedereröffnet. Kurt Hemmerling, Spezialist für Theatertechnik, Bauingenieur und Architekt, der schon den Wiederaufbau des Nationaltheaters in Weimar betreute und später auch die Deutsche Staatsoper in Berlin sowie die Oper Leipzig neugestaltete, war mit Planung und Organisation des Baus betraut worden. Er schuf im Inneren eine nüchterne, ganz auf das Theatererlebnis konzentrierte Eleganz ohne Schnörkel.

Auf der Bühne wandte man sich im Schauspiel neuen Stoffen zu, so den Werken Bertolt Brechts und neuer, zeitgenössischer Dramatik. Später kamen Stücke von Autoren wie Ulrich Plenzdorf, Boris Wassiljew, Hermann Kant und Georg Büchner hinzu. Auch die Pflege des Werkes von Georg Friedrich Händel wurde im Rahmen der wiedererstandenen Händel-Festspiele fortgesetzt. Beispielsweise schon 1952 mit einer epochemachenden »Alcina«-Inszenierung. Auch das Ballett feierte eine neue Blüte und suchte unter Leitung von Henn Haas, einst Schüler so bedeutender Vertreter des modernen Tanzes wie Laban, Kreuzberg oder Mary Wigman, mit zahlreichen Uraufführungen neue Stoffe und Ausdrucksformen. Sein Name war weit über Halle hinaus Inbegriff einer hohen Tanzkultur.

Eine Vorreiterrolle in der Beschäftigung mit dem Werk Bertolt Brechts, das eigentlich der Hauptstadt Berlin vorbehalten war, kam Halle bis weit in die 1960er Jahre zu. Die Intendanten Fritz Dietz, Herbert Krauß und Arno Wolf leisteten hier grundlegende Arbeit, die in ihrem Wagemut auch das Berliner Ensemble in den Schatten stellte.

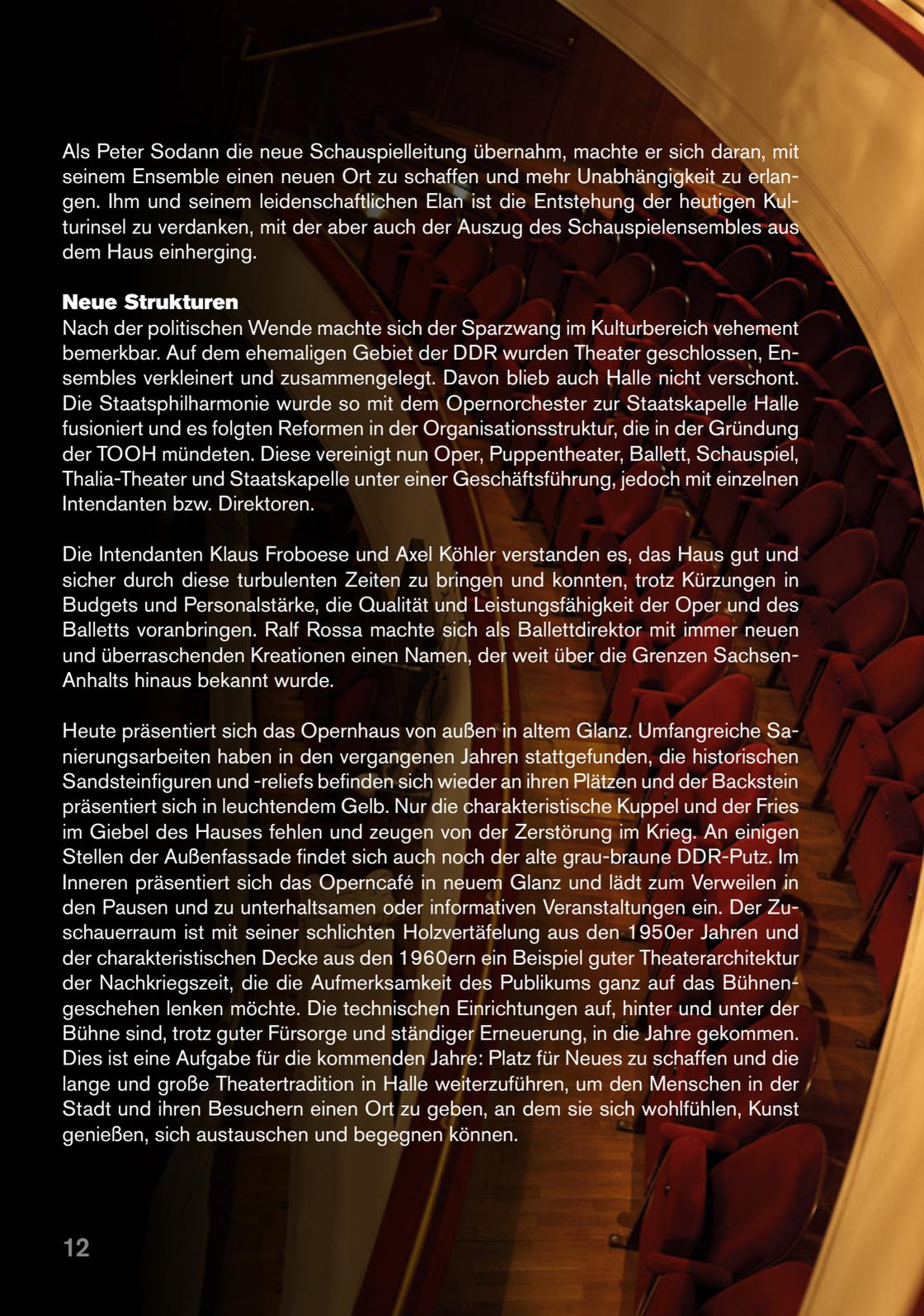


Dem Leitungskollektiv Wolfram, Schönemann, Kersten, Haas, Winter und Münch gelang es, dem »Theater des Friedens« einen Spitzenplatz unter den Theatern der DDR zu sichern. Dies weckte Begehrlichkeiten, das Haus zu einem Vorzeigeobjekt der Partei- und Staatsführung zu machen. Das Ensemble jedoch setzte auf ernsthafte und sensible Auseinandersetzung mit der sozialistischen Wirklichkeit und sorgte so im wörtlichen, wie übertragenen Sinn für Anregungen in der Theaterentwicklung der DDR, die der von der Obrigkeit gewünschten Beispielwirkung nicht dienlich sein konnten.

Wesentlich initiiert von Klaus Winter und Volker Münch schuf sich das Landestheater Halle als einzige Mehrspartenbühne der DDR ein selbstständiges Musical-Ensemble, dem sogar ein eigenes Orchester zur Verfügung stand. Auf die Weise hat Halle neben den Spezialtheatern des Genres – dem Metropol-Theater Berlin, dem Dresdner Operettentheater und der Musikalischen Komödie Leipzig – die Musical-Entwicklung in der DDR ganz entscheidend mitgeprägt.

Ebenso prägend waren herausragende Aufführungen, wie die Collagen »Anregung 1 & 2«, »Die Aula« und »Die neuen Leiden des jungen W.«, die den damaligen Diskurs im zeitgenössischen Theater der DDR beflügelten.

Ulf Reiher versuchte gemeinsam mit seinem Oberspielleiter Horst Rupprecht die politische Relevanz des Theaters im Schauspiel weiterzuführen, aber die politische Situation verschärfte sich und Horst Rupprecht wurde schließlich abgelöst.



Als Peter Sodann die neue Schauspielleitung übernahm, machte er sich daran, mit seinem Ensemble einen neuen Ort zu schaffen und mehr Unabhängigkeit zu erlangen. Ihm und seinem leidenschaftlichen Elan ist die Entstehung der heutigen Kulturinsel zu verdanken, mit der aber auch der Auszug des Schauspielensembles aus dem Haus einherging.

Neue Strukturen

Nach der politischen Wende machte sich der Sparzwang im Kulturbereich vehement bemerkbar. Auf dem ehemaligen Gebiet der DDR wurden Theater geschlossen, Ensembles verkleinert und zusammengelegt. Davon blieb auch Halle nicht verschont. Die Staatsphilharmonie wurde so mit dem Opernorchester zur Staatskapelle Halle fusioniert und es folgten Reformen in der Organisationsstruktur, die in der Gründung der TOOH mündeten. Diese vereinigt nun Oper, Puppentheater, Ballett, Schauspiel, Thalia-Theater und Staatskapelle unter einer Geschäftsführung, jedoch mit einzelnen Intendanten bzw. Direktoren.

Die Intendanten Klaus Froboese und Axel Köhler verstanden es, das Haus gut und sicher durch diese turbulenten Zeiten zu bringen und konnten, trotz Kürzungen in Budgets und Personalstärke, die Qualität und Leistungsfähigkeit der Oper und des Balletts voranbringen. Ralf Rossa machte sich als Ballettdirektor mit immer neuen und überraschenden Kreationen einen Namen, der weit über die Grenzen Sachsen-Anhalts hinaus bekannt wurde.

Heute präsentiert sich das Opernhaus von außen in altem Glanz. Umfangreiche Sanierungsarbeiten haben in den vergangenen Jahren stattgefunden, die historischen Sandsteinfiguren und -reliefs befinden sich wieder an ihren Plätzen und der Backstein präsentiert sich in leuchtendem Gelb. Nur die charakteristische Kuppel und der Fries im Giebel des Hauses fehlen und zeugen von der Zerstörung im Krieg. An einigen Stellen der Außenfassade findet sich auch noch der alte grau-braune DDR-Putz. Im Inneren präsentiert sich das Operncafé in neuem Glanz und lädt zum Verweilen in den Pausen und zu unterhaltsamen oder informativen Veranstaltungen ein. Der Zuschauerraum ist mit seiner schlichten Holzvertäfelung aus den 1950er Jahren und der charakteristischen Decke aus den 1960ern ein Beispiel guter Theaterarchitektur der Nachkriegszeit, die die Aufmerksamkeit des Publikums ganz auf das Bühnengeschehen lenken möchte. Die technischen Einrichtungen auf, hinter und unter der Bühne sind, trotz guter Fürsorge und ständiger Erneuerung, in die Jahre gekommen. Dies ist eine Aufgabe für die kommenden Jahre: Platz für Neues zu schaffen und die lange und große Theatertradition in Halle weiterzuführen, um den Menschen in der Stadt und ihren Besuchern einen Ort zu geben, an dem sie sich wohlfühlen, Kunst genießen, sich austauschen und begegnen können.





Vorhang auf!



Opéra-comique in vier Akten von Georges Bizet

14+

Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

nach der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée

Georges Bizets »Carmen« war in ihrer Entstehungszeit eine Kampfansage an die romantische Oper. Der französische Komponist stellt mit seiner realistischen Darstellung einer proletarischen Lebenswelt und dem nüchternen Blick auf Armut und Verbrechen die Konventionen der Opernbühne in Frage. In diesem Umfeld gibt es keinen Platz mehr für die Erfüllung der Lebensträume des Soldaten Don José, den seine besessene Liebe zu Carmen immer weiter in den Abgrund zieht und der die Möglichkeit einer gesicherten bürgerlichen Existenz bedenkenlos ausschlägt.

Mit der Titelheldin schuf Bizet eine der faszinierenden Figuren der Operngeschichte. Sie wird in ihrer furchtlosen Freiheit Projektionsfläche verbotener Sehnsüchte, Gallionsfigur des »Ewig-Weiblichen«, Verführerin, Anarchistin und archaische Seherin zugleich. Allerdings schlägt, in diesem ausschließlich von Männern geschriebenen Werk, auch die männliche Sicht auf Frauen durch, die vielleicht mehr über die Autoren erzählt, als über Carmen.

Die Oper beschreibt den Kampf des Weiblichen gegen das Männliche ebenso wie des Bürgerlichen gegen das Anarchische, und findet im Spektakel des Stierkampfs eine eindrucksvolle Entsprechung für den Kampf, der auf diese Weise weit mehr ist als eine folkloristisch, farbenprächtige Rahmung des Geschehens: Ein blutiges Ritual, in dem allein das

Recht des Stärkeren gilt und in dem es keine Gnade für den Unterlegenen gibt. Regisseur Walter Sutcliffe meint dazu: »Für mich hat diese Oper etwas sehr animalisches. Bizets Zeitgenosse Émile Zola beschrieb oft das »menschliche Tier unter der Fassade der Zivilisation« – das hat für mich sehr viel mit dieser Oper zu tun, die uns direkt ins Herz der Finsternis führt: der menschliche Dschungel mit seinem Wettbewerb, der Sucht nach Status und Geltung und seiner Zerstörungswut«.

**Ab 20.09.2025****Kostprobe: 15.09.2025**

Musikalische Leitung:

Fabrice Bollon

Regie: Walter Sutcliffe

Bühne: Kaspar Glarner

Kostüme: Frank Schönwald

Dramaturgie: Patric Seibert &

Toni Burghard Friedrich

Mit Chulhyun Kim, Ki-Hyun Park,
Gerd Vogel, Robert Sellier, Lars Conrad,
Michael Zehe, Yulia Sokolik, Franziska
Krötenheerdt, Linda van Coppenhagen,
Rosamond Thomas

Chor der Oper Halle

Extrachor der Oper Halle

Kinder- und Jugendchor der Oper Halle

Staatskapelle Halle



Das wahre Leben der Gypsy Rose Lee Musical in zwei Akten von Jule Styne

12+

Buch von Arthur Laurents | Gesangstexte von Stephen Sondheim
Angeregt durch die Memoiren von Gypsy Rose Lee

Eine Mutter, die ehrgeiziger ist als Rose, kann man sich kaum vorstellen: Sie hat sich in den Kopf gesetzt, ihre beiden Töchter zu Stars zu machen. So kommt es, dass June und Louise ihre Kindheit in den 1920er Jahren auf den Vaudeville-Bühnen der USA verbringen. Einige Jahre später ändert sich alles, als June mit einem Tänzer davonläuft – nun setzt Mutter Rose all ihre Hoffnung auf Louise. Doch diese bekommt nur ein Engagement in einem drittklassigen Burlesque-Theater, in dem etwas Unerwartetes geschieht: Louise beginnt eine Karriere als Striptease-Tänzerin und versucht sich endlich von ihrer übermächtigen Mutter zu lösen.

»Gypsy« beruht auf der wahren Lebensgeschichte von Rose Louise Hovick, die unter dem Namen Gypsy Rose Lee als schillernder Burlesque-Star Weltberühmtheit erlangte. Das Stück wurde 1959 am Broadway uraufgeführt, erlebte neben zahlreichen Wiederaufnahmen gleich zwei Verfilmungen und zählt damit zu den absoluten Klassikern des amerikanischen Musicals.

In Halle ist Musical-Diva Brigitte Oelke als Rose zu sehen, die die Bühne des Opernhauses auch schon als Hexe in Sondheims »Into the Woods« gerockt hat. Für Regisseurin Louisa Proske ist es das zweite Musical, das sie hier inszeniert hat.



Ab 26.09.2025

Musikalische Leitung:
Yonatan Cohen
Regie: Louisa Proske
Ausstattung: Darko Petrovic
Choreografie:
Marie-Christin Zeisset
Dramaturgie: Patric Seibert

Mit: Brigitte Oelke, Gerd Vogel,
Laura Goblirsch, Charlotte Vogel,
Fabio Kopf, Susanne Jansen,
Robert Sellier, Julia Preußler, u. a.

Kinder- und Jugendchor
der Oper Halle
Statisterie der Oper Halle

Staatskapelle Halle

DUSK

Repertoire

Tanzstück von Nanine Linning

14+

Mit Musik von Gustav Mahler, John Adams & Arvo Pärt

»DUSK«, das englische Wort für »Dämmerung«, bezeichnet in Nanine Linnings neuem Tanzstück die Übergangszonen zwischen Ende und Neubeginn – einen Schwellenzustand zwischen Halten und Lassen, in dem sich die Zeit unendlich auszudehnen scheint und gleichzeitig unausweichlich vergeht. Einen Ort der Transition und der Transformation. Die Choreografin erzählt auf sinnlich-eindringliche Weise von der Begegnung mit der Vergänglichkeit des Seins. Der Anlass ist persönlich, es geht um den Abschied von einem geliebten Menschen.

In »DUSK« konzentriert sie sich auf die Essenz des Tanzes und der Bewegung, vertraut ganz dem intuitiven Wissen des Körpers, fängt Gefühle von Sehnsucht und Ehrfurcht vor dem Unvermeidlichen ein und folgt dem Übergang von einer pulsierenden, hellen und energetischen Präsenz in eine schattenhafte, zerbrechliche und fragmentierende Auflösung. Getragen wird die Choreografie von der Musik von Gustav Mahler, John Adams und Arvo Pärt. Auf dieser Reise in die Welt von Abschied und Übergang setzt das Ballett der Oper Halle seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit international renommierten Choreograf*innen fort. Nanine Linning stellte sich dem hiesigen Publikum schon 2019 mit ihrem packenden Ballettabend »Hieronymus B.« vor und der Kritiker Christian Gampert prophezeite ihr kürzlich im SWR eine »glänzende Zukunft als Choreografin«.



Ab 27.09.2025

Konzept, Choreografie & Bühne:
Nanine Linning
Kostüme: Irina Shaposhnikova
Einstudierung: Sylva Šafková
Dramaturgie: Patric Seibert

Ballett Halle



Der Barbier von Sevilla

Repertoire

Opera buffa in zwei Akten von Gioachino Rossini
Libretto von Cesare Sterbini

14+

Man muss sich Gioachino Rossini als einen fleißigen Mann vorstellen. 1810 schrieb der gerade einmal 18-jährige seine erste Oper. Mit 20 galt er als angesagtester Opernkomponist Italiens, bis zu seinem 22. Geburtstag hatte er 13 Opern geschrieben und war weit über die Grenzen Italiens hinaus bekannt. Sein »Barbier von Sevilla« gilt bis heute als sein unumstößliches Meisterwerk und gehört zu Recht zum Kernrepertoire der Oper.

Die rasante Geschichte um die junge Rosina, die von ihrem habgierigen und eifersüchtigen Vormund Bartolo hinter Schloss und Riegel gehalten und schließlich durch das listige Eingreifen ihres Liebhabers Almaviva und die tatkräftige Unterstützung des Schwarzmarkthändlers, Schwerenöters und Tausendsassas Figaro aus ihrem Gefängnis befreit wird, zieht das Publikum seit mehr als 200 Jahren in ihren Bann. Regisseurin Louisa Proske spitzt die Komödie noch ein wenig zu und verlegt die Handlung kurzerhand hinter den eisernen Vorhang und entfacht mit dem Ensemble ein wahres Komödienchaos in der Plattenbausiedlung eines fiktiven sowjetischen Satellitenstaats, wo Rosina entnervt und gelangweilt von ihrem Hochhausbalkon auf die Straße starrt. Es wird also turbulent!



Ab 03.10.2025

Musikalische Leitung: N.N.
Regie: Louisa Proske
Ausstattung: Gideon Davey
Dramaturgie: Patric Seibert

Mit: Andreas Beinbauer,
Chulhyun Kim, Ki-Hyun Park,
Yulia Sokolik / Vanessa Waldhart,
Michael Zehe, Robert Sellier,
KS Romelia Lichtenstein

Chor der Oper Halle

Statisterie der Oper Halle

Staatskapelle Halle



Unreines Blut

Neuproduktion

Ballett von Bojana Nenadović Otrin
nach dem gleichnamigen Roman von Borisav Stanković
Musik von Sergej W. Rachmaninow, Pjotr I. Tschaikowski,
Petar Konjović, Sergej S. Prokofjew

16+

Borisav Stankovićs Roman »Unreines Blut« ist im deutschsprachigen Raum nicht sehr bekannt, jedoch ein wichtiger Bestandteil der Literaturgeschichte Serbiens.

»Unreines Blut« ist im späten 19. Jahrhundert angesiedelt und beschreibt ein stark patriarchal geprägtes Land, in dem sich die junge Frau Sofka gegen gesellschaftliche Umbrüche, Missbrauch und Verleumdung zu behaupten hat. Ihr Kampf um Würde und Selbstbestimmung zeigt grundsätzliche Konflikte, die das Private immer wieder mit dem politischen Gesamtkontext verknüpfen und so zu einem zeitlosen Gleichnis macht.

Musikalisch setzt Choreografin Bojana Nenadovic Otrin einerseits auf die slawische Spätromantik, indem sie Werke von Rachmaninow und Tschaikowski, mit ihrem charakteristischen, dunklen Streicherklang verwendet, die dann von den progressiven und avantgardistischen Klängen Sergej Prokofjews kontrastiert werden. Der serbische Komponist Petar Konjović steuert mit seiner Musik eine weitere Komponente hinzu, der eine Art Vermittlerposition eingeschrieben ist. Freuen Sie sich auf eine packende, choreografisch und musikalisch begeisternde Neu- und Wiederentdeckung.



Ab 24.10.2025

Kostprobe: 21.10.2025

Musikalische Leitung:
Yonatan Cohen
Choreografie & Inszenierung:
Bojana Nenadovic Otrin
Bühne: Vasilje Stojanovic
Kostüme: Rosa Ana Chanza
Video: Anke Tornow
Dramaturgie: Patric Seibert

Mit: KS Romelia Lichtenstein,
Yulia Sokolik

Ballett Halle

Ballettakademie am
Opernhaus Halle
Statisterie der Oper Halle

Staatskapelle Halle



Die Csárdásfürstin

Neuproduktion

Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán
Libretto von Leo Stein und Bela Jenbach

16+

Ben Baur gilt als einer der führenden Bühnen- und Kostümbildner in Deutschland. Nach seinem Studium an der renommierten Kunsthochschule in Berlin-Weißensee arbeitete er an vielen bedeutenden Theatern in Europa. Seit 2014 führt Ben Baur auch Regie, in Halle wird er erstmals eine Operette inszenieren und auch selbst für das Bühnenbild und die Kostüme verantwortlich zeichnen.

»Die Csárdásfürstin« entstand mitten im Ersten Weltkrieg und wurde 1915 in Wien uraufgeführt. Die bittersüße Liebesgeschichte zwischen dem Adligen Edwin Ronald und der Varieté-Künstlerin Sylva bringt alles ins Wanken – die Familienehre, die so sicher geglaubten Beziehungen und ein bisschen auch die ganze Welt. Ein Werk, wie ein Tanz auf dem Vulkan, das wie kaum ein anderes dieser Gattung die walzertaumelnde Gratwanderung fast körperlich spürbar macht.



Ab 21.11.2025

Kostprobe: 12.11.2025

Musikalische Leitung: N.N.

Regie & Bühne: Ben Baur

Kostüme: Uta Meenen

Choreografie:

Rachele Pedrocchi

Dramaturgie:

Toni Burghard Friedrich

Mit: KS Anke Berndt,

Robert Sellier, Gerd Vogel,

Vanessa Waldhart, u. a.

Chor der Oper Halle

Staatskapelle Halle



Der Nussknacker

Repertoire

Ballett in zwei Akten von Michal Sedláček
Musik von Pjotr I. Tschaikowski

6+

Herr und Frau Drosselmeyer sind Puppenspieler. Jedes Jahr laden sie ihre Nichte Marie und ihren Neffen Fritz, dazu die Armen und Waisenkinder der Stadt, am Heiligen Abend zur Vorstellung in ihr Haus. Fritz ist ein Flegel. Er macht kaputt, was nicht in sein Weltbild passt. Drosselmeyers führen die sensiblere Marie in ihre Werkstatt, wo sie die Spielsachen wieder reparieren. Dort taucht sie immer tiefer in die Welt der Träume ein. Weihnachten kann beginnen ...

Michal Sedláček erarbeitet mit dem Ballett Halle eine neue Sicht auf Tschaikowskis tiefsinniges Märchen. Sie nimmt

die Energien, Spannungen und Vielfalt der poetischsten Ballettmusik auf, die je geschrieben wurde. Die Inszenierung folgt dem Komponisten auf seiner Reise durch Fantasy-Welten und Wirklichkeiten, wo ein Krieg zum Spiel der Mäuse wird. Sie spürt dem immer aktuellen Widerspiel von Realität und Ideal nach.

Hynek Dřížhal, Bühnenbildner des Balletts »Evolution« in Halle, hat dazu märchenhafte Szenerien voll nostalgischen Charmes entworfen. Dorota Karolczak bevölkert sie mit fantastischen Figuren. Ein Fest für die ganze Familie.



Ab 28.11.2025

Musikalische Leitung: Yonatan Cohen
Choreografie & Inszenierung: Michal Sedláček
Bühne: Hynek Dřizhal
Kostüme: Dorota Karolczak
Dramaturgie: Boris Kehrmann

Ballett Halle

Ballettakademie am
Opernhaus Halle
Statisterie der Oper Halle

Staatskapelle Halle



Hänsel und Gretel

Repertoire

Märchenspiel von Engelbert Humperdinck
Libretto von Adelheid Wette nach dem Märchen der Brüder Grimm

8+

»Hänsel und Gretel« ist bis heute eines der berühmtesten Märchen der Brüder Grimm, dem Engelbert Humperdinck mit seiner Oper ein musikalisches Denkmal gesetzt hat: farbenreich und effektiv wie Richard Wagner, packend wie eine Abenteuergeschichte und voller Raum für Fantasie und Zauber. Die Zutaten: eine böse Hexe und zwei sehr mutige Kinder, die ihren Eltern zeigen, was Menschlichkeit und Fürsorge bedeuten sollten.

Seit der Uraufführung 1893 ist die Oper ungeboren populär und mit ihren Ohrwürmern wie »Brüderchen, komm tanz' mit mir!«, »Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?« und dem »Abendsegen« über Generationen hinweg zu einem Synonym für den familiären Opernbesuch geworden.



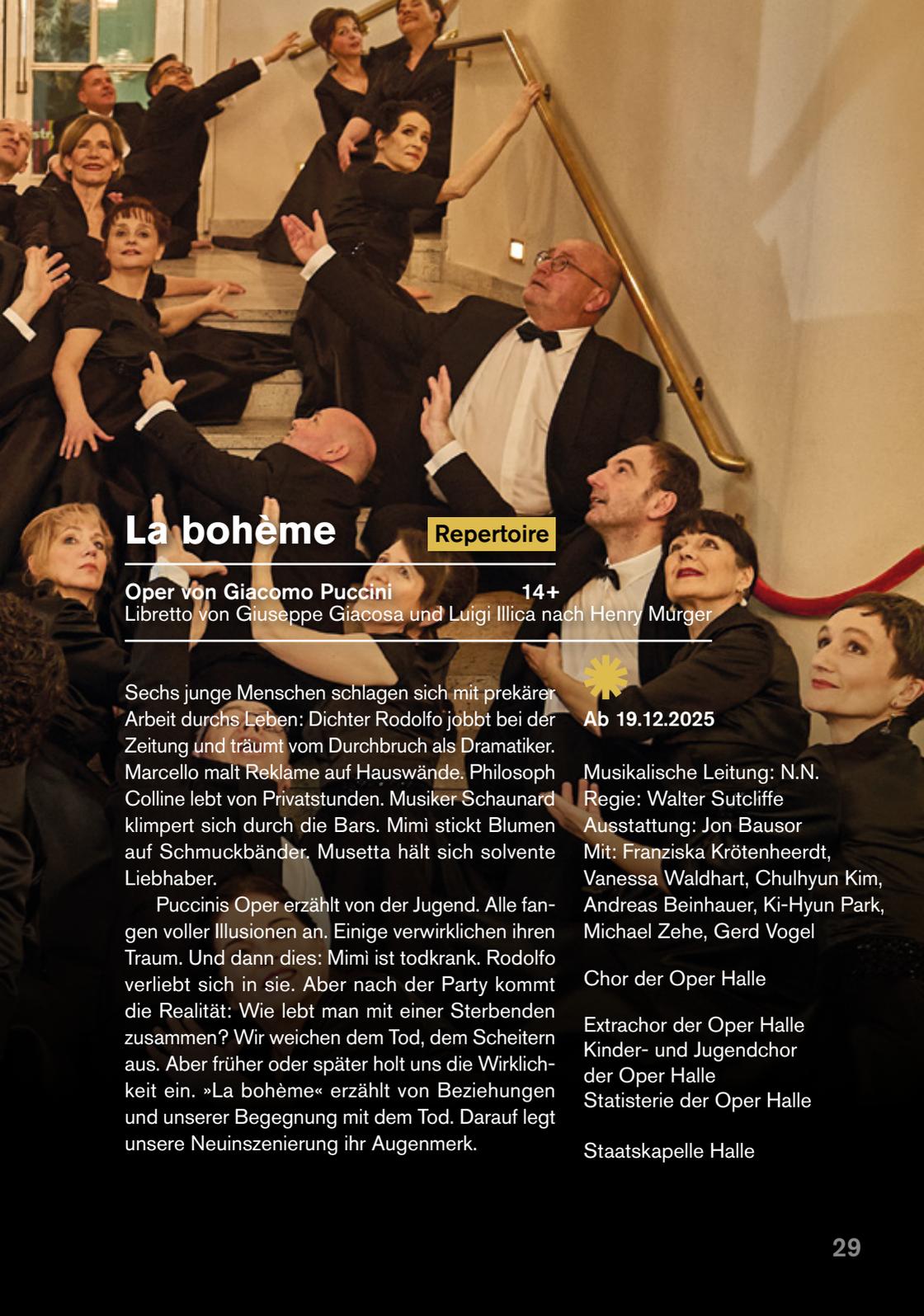
Ab 03.12.2025

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon
Regie: Matthias Hüstebeck
Ausstattung: Juan León

Mit: Yulia Sokolik, Franziska Krötenheerdt, Gerd Vogel, KS Anke Berndt, Ralph Ertel, u. a.

Statisterie der Oper Halle
Kinder- und Jugendchor
der Oper Halle

Staatskapelle Halle



La bohème

Repertoire

Oper von Giacomo Puccini

14+

Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica nach Henry Murger

Sechs junge Menschen schlagen sich mit prekärer Arbeit durchs Leben: Dichter Rodolfo jobbt bei der Zeitung und träumt vom Durchbruch als Dramatiker. Marcello malt Reklame auf Hauswände. Philosoph Colline lebt von Privatstunden. Musiker Schaunard klimpert sich durch die Bars. Mimi stickt Blumen auf Schmuckbänder. Musetta hält sich solvente Liebhaber.

Puccinis Oper erzählt von der Jugend. Alle fangen voller Illusionen an. Einige verwirklichen ihren Traum. Und dann dies: Mimi ist todkrank. Rodolfo verliebt sich in sie. Aber nach der Party kommt die Realität: Wie lebt man mit einer Sterbenden zusammen? Wir weichen dem Tod, dem Scheitern aus. Aber früher oder später holt uns die Wirklichkeit ein. »La bohème« erzählt von Beziehungen und unserer Begegnung mit dem Tod. Darauf legt unsere Neuinszenierung ihr Augenmerk.

 **Ab 19.12.2025**

Musikalische Leitung: N.N.

Regie: Walter Sutcliffe

Ausstattung: Jon Bausor

Mit: Franziska Krötenheerdt,

Vanessa Waldhart, Chulhyun Kim,

Andreas Beinhauer, Ki-Hyun Park,

Michael Zehe, Gerd Vogel

Chor der Oper Halle

Extrachor der Oper Halle

Kinder- und Jugendchor

der Oper Halle

Statisterie der Oper Halle

Staatsskapelle Halle



Orpheus in der Unterwelt

Neuproduktion

Opéra-bouffon in zwei Akten von Jacques Offenbach
Libretto von Ludovic Halévy und Hector Crémieux

15+

Orpheus und Eurydike haben endgültig genug von ihrer Ehe. Während Orpheus sich nur mit seiner Karriere als Musiker beschäftigt, fühlt sich Eurydike vernachlässigt und macht sich auf die Suche nach neuen Bekanntschaften. Sie ahnt nicht, dass es sich bei ihrer neuen Affäre Aristeus um Pluto, den Gott der Unterwelt, handelt. Gewitzt leitet dieser den Tod Eurydikés ein, die sofort bereit ist, ihn in das Totenreich zu begleiten, denn viel langweiliger als mit Orpheus kann es dort auch nicht sein. Orpheus wähnt sich bereits im Glück über den unverhofften Verlust seiner Frau, doch er hat nicht damit gerechnet, dass die Öffentliche Meinung, als Hüterin der guten Sitten, ihn genau im Auge hat: Sie fordert Orpheus auf, in den Olymp zu gehen, um von Obergott Jupiter höchstselbst seine Frau zurückzuverlangen.

Da sich der Olymp ebenfalls als ein auf die Dauer recht langweiliger Ort erweist, beschließt Jupiter, mitsamt der Götterschar in die Unterwelt zu reisen, um der Sache auf den Grund zu gehen. Dabei setzt der dauerlüsterne Gott insgeheim darauf, die schöne Eurydike selbst zu erobern. Es beginnt ein turbulentes Fest in Plutos Reich, das seinen Höhepunkt im berühmten Höllen-Cancan findet.

In seiner Inszenierung verwendet Patric Seibert Musik aus beiden Fassungen von Offenbachs Operette und findet mit seinem Bühnen- und Kostümbildner Kaspar Glarner überraschend neue Orte für die Handlung dieses musikalischen Spektakels.



Ab 31.01.2026

Kostprobe: 27.01.2026

Musikalische Leitung: N.N.

Regie: Patric Seibert

Ausstattung: Kaspar Glarner

Dramaturgie: Marja Haglund

Mit: Chulhyun Kim, Gerd Vogel,
Robert Sellier, Vanessa Waldhart,
KS Anke Berndt,
Barbara Dussler u. a.

Chor der Oper Halle

Statisterie der Oper Halle

Staatskapelle Halle

Romeo und Julia

Repertoire

Ballett in vier Akten von Sergej S. Prokofjew, Adrian I. Piotrowski, 12+
Sergej E. Radlow und Leonid M. Lawrowski

Prokofjews »Romeo und Julia«, 1935 entstanden, gehört zu den besten Ballettmusiken, die je geschrieben wurden. Michal Sedláček hat den Romeo viele Jahre getanzt. Nun erarbeitet er mit dem Ballett Halle seine eigene Version der genialen Partitur mit ihren rasanten Massenszenen und musikalisch stark charakterisierten Figuren.

»Romeo und Julia« ist die Geschichte zweier verfeindeter Clans, die einander erbarmungslos bekämpfen und dabei eine ganze Stadtgesellschaft ins Chaos stürzen. Für unseren Ballettdirektor ist das ein zeitloses Thema. Er erzählt Geschichten von heute für heute. Darum macht er aus den Clans zwei Modehäuser, die sich in einer eleganten Shopping-Mall einen gnadenlosen Konkurrenz- und Verdrängungskampf liefern. Lorenzo, der Vermittler, ist der Besitzer der Shopping-Mall. Er versucht das Zusammenleben aufrechtzuerhalten. Es geht um eine Geschichte, in der sich jeder und jede wiedererkennen kann.

Dafür hat sich Michal Sedláček Mitstreiter geholt, die sich in den Milieus auskennen. Olo Křížová, ehemaliges Top-Model und selbst Inhaberin eines Mode-Labels, entwirft wieder, wie in »Evolution« und »Körperwelten«, die Kostüme. Hynek Dřížhal, der für Schauspiel, Fernsehen, Kino und Neuen Zirkus arbeitet und in Halle zuletzt mit seinen Ausstattungen für »Evolution« und »Nussknacker« begeisterte, schuf das Bühnenbild.



Ab 13.02.2026

Musikalische Leitung: N.N.
Choreografie & Inszenierung:
Michal Sedláček
Bühne: Hynek Dřížhal
Kostüme: Olo Křížová
Dramaturgie: Boris Kehrmann

Ballett Halle

Staatskapelle Halle

Dramma per musica in drei Akten von Georg Friedrich Händel

16+

Libretto von Vincenzo Grimani

Eine flippige Komödie der überdimensionalen Egos in einer dysfunktionalen First Family brachte dem 24-jährigen Händel den Durchbruch in Italiens Opernszene. Und damit in der Welt. Spritzige Melodien und haarsträubende Revierkämpfe machten ihn zu »everybody's darling« im »Las Vegas« des 18. Jahrhunderts – Venedig war damals Europas Amüsiermetropole Nr. 1. Sein Kosenamen »Il caro Sassone – Unser lieber Sachse« kam mit »Agrippina« auf. »In jeder musikfreien Sekunde erschütterten Klatschen und Rufe ›Viva il caro Sassone – Es lebe der teure Sachse‹ und andere Beifalls-Bekundungen, die zu übertrieben sind, um sie hier zitieren zu können, das Theater«, berichtete John Mainwaring: »Alle waren verblüfft über die Größe und Erhabenheit seines Stils, denn bisher hatte hier niemand auch nur im entferntesten eine so kraftvolle Harmonik und so dichte Modulationen gehört, und beides auf so magische Weise vereint.«

Aber auch das Textbuch ist für Walter Sutcliffe eines der besten, die es gibt. Es zeigt eine Gesellschaft, die getrieben wird von Machtgier, Eitelkeit, List und Dummheit in komplizierten und von vielen Zufällen geprägten, unvorhersehbaren Wechselwirkungen. Händels Librettist Vincenzo Grimani, selbst Spross einer der führenden Familien des Landes, kannte sich aus. Er war Kardinal, kaiserlich-habsburgischer Botschafter im Vatikan, Vizekönig von Neapel und Unternehmer in Venedig. Sein Buch ist personenreicher und komplexer als jedes andere, das der Hallenser Komponist vertonte.



Ab 20.02.2026

Musikalische Leitung:
Laurence Cummings
Regie: Walter Sutcliffe

Bühne: Aleksandar Denić
Kostüme: Frank Schönwald
Dramaturgie: Boris Kehrmann

Mit: Ki-Hyun Park, KS Romelia
Lichtenstein, Leandro Marziotte,
Vanessa Waldhart, Christopher
Ainslie, Lars Conrad, Annika
Westlund, Michael Zehe

Chor der Oper Halle

Statisterie der Oper Halle

Händelfestspielorchester Halle



Ballett von Michal Sedláček

16+

Musik von Samuel Barber, Apocalyptic & Les Tambours du Bronx

Medea ist eine der nur schwer fassbaren Gestalten der Literaturgeschichte. Wie kaum eine andere Frauenfigur zieht sie eine beispiellose Blutsur nach sich: Verrat am Vater, Mord am Bruder, Mord am König von Iolkos – und damit nicht genug.

Als Schutzsuchende flieht sie mit ihrer Familie an den Königshof von Korinth. Die durch ihren Gerechtigkeitssinn, ihre Intellektualität, die rhetorische Kraft und kämpferische Entschiedenheit ihrer Umgebung überlegene Medea wird dort als Fremde ausgestoßen und immer weiter gedemütigt. Schließlich geht sie bis zum Äußersten, um ihren Gegnern zu schaden und Rache für den Verrat ihres Geliebten zu nehmen: Sie tötet ihre eigenen Kinder und vernichtet das Herrscherhaus von Korinth.

Der Komplexität und Ambivalenz der Figur Medea ist es geschuldet, dass sich ihr Handeln und ihre Motive einfachen Erklärungsmustern entziehen. Sie ist nicht Opfer oder Täterin, sondern beides zugleich. Euripides, der jüngste und modernste der drei großen Tragödiendichter der griechischen Antike, hat seine Hauptfigur aus der mythologischen Distanz befreit und in Medea das verstörend Menschliche freigelegt.

Ballettdirektor Michal Sedláček zeigt seine Version des Mythos, in der der Mensch Medea im Mittelpunkt steht. Die faszinierenden Klangräume von Samuel Barber und dem Celloquartett »Apocalyptic« bilden das musikalische Fundament dieser Ballettversion des noch immer modernen Klassikers.



Ab 14.03.2026

Kostprobe: 10.03.2026

Choreografie & Inszenierung:

Michal Sedláček

Bühne: Matthias Höning

Kostüme: Olo Křížová

Dramaturgie: Patric Seibert

Ballett Halle

Ballettakademie am
Opernhaus Halle

Das Spielwerk und die Prinzessin

Neuproduktion

Oper in einem Vorspiel und zwei Akten von Franz Schreker
Libretto vom Komponisten

16+

Ein fahrender Geselle verhindert durch sein Flötenspiel und mit Hilfe des von Meister Florian gebauten Spielwerks, dass eine ziemlich dekadente Prinzessin vom eigenen Volk gelyncht wird.

Bei dem Spielwerk handelt es sich um einen geheimnisvollen, geradezu magischen Mechanismus. Es ist die Resonanz eines reinen, unverdorbenen Empfindens und ist wie ein Gewissen, eine sittliche Instanz, die nur auf das Geigenspiel des Sohnes von Meister Florian reagieren soll. Aber das Spielwerk wurde irgendwie verdorben: Meister Florian hat bei der Ausführung wohl gefuscht. So folgt es auch dem grellen Lied der zügellosen Leidenschaft, funktioniert göttlich und teuflisch zugleich. Kurios wirken die Entstehungsumstände, die Schreker bei der Arbeit an der Oper begleiteten: Während ein riesiges Volksfest im Gange ist, Musikkapellen aufspielen und Schausteller ihre Attraktionen feilbieten, gibt es ein Feuerwerk und ein furchtbares Unglück mit Toten, Panik und Tumulten. Der Komponist selbst kann nur knapp entkommen. Die Katastrophenstimmung schimmert in der Partitur der Oper immer wieder deutlich durch.



Ab 11.04.2026

Kostprobe: 01.04.2026

Musikalische Leitung:

Fabrice Bollon

Regie: Nele Lindemann

Ausstattung: Zana Bosnjak

Dramaturgie: Patric Seibert

Mit: Franziska Krötenheerdt,
Chulhyun Kim, Ki-Hyun Park,
Yulia Sokolik, Michael Zehe,
Gerd Vogel, Robert Sellier, u. a.

Chor der Oper Halle

Staatskapelle Halle



Madama Butterfly

Repertoire

Eine japanische Tragödie in drei Akten von Giacomo Puccini

16+

Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa

Nagasaki, Japan: Der US-amerikanische Leutnant Pinkerton heiratet die Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly. Es könnte ein wahr gewordener Traum für das Mädchen sein, dessen Familie einst angesehen war, jedoch durch einen vermeintlichen Fehltritt ihres Vaters in den sozialen Abstieg gezwungen wurde.

Doch die Hochzeit ist fake, die junge Frau auf Zeit gekauft und die Liebe nur Blendwerk – nicht jedoch für Butterfly. Sie bricht mit ihrer Familie, mit ihrer Religion und kappt die Verbindungen zu allem, was mit ihrer Herkunft verknüpft ist. Isoliert wartet Butterfly drei lange Jahre auf die Rückkehr ihres Geliebten. Doch dieser hat die Beziehung längst als exotisches Abenteuer hinter sich gelassen und ist zwischenzeitlich in den USA eine neue Ehe eingegangen. Als er schließlich mit seiner Frau sein Kind »nach Hause« holen möchte, sieht Cio-Cio-San für sich nur noch einen Ausweg.

Puccini greift in seiner Oper die Japan-Euphorie des 19. Jahrhunderts auf und verweist auf eines ihrer dunkelsten Kapitel: Zu dieser Zeit entwickelte sich jene besondere Art der Erkundung fremder Kulturen, die man heute als »Sextourismus« bezeichnen würde.

Nach Puccinis »La bohème« setzt »Madama Butterfly« unsere Reihe mit Werken des großen italienischen Klangmalers fort.



Ab 23.04.2026

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon

Regie: Patric Seibert

Ausstattung: Kaspar Glarner

Choreografie: Tadashi Endo

Dramaturgie: Patric Seibert, Boris Kehrman

Mit: Yulia Sokolik, Chulhyun Kim, Gerd Vogel, Robert Sellier, Michael Zehe, u. a.

Chor der Oper Halle

Extrachor der Oper Halle

Statisterie der Oper Halle

Staatskapelle Halle

Alice im Wunderland

Repertoire

Märchenballett von Michal Sedláček

8+

frei nach Lewis Carroll | Musik von Antonín Dvořák & Arvo Pärt

Alice feiert Geburtstag. Plötzlich verschwindet die reale Welt und Alice lässt das Hier und Jetzt hinter sich. Entführt von einem gehetzten, weißen Kaninchen taucht sie ein in eine fremde Welt, in eine fantastische Welt. Hier steht alles Kopf. Alice wird so groß, dass sie durch keine Tür mehr passt; dann wird Alice so klein, dass sie keine Türklinke mehr erreichen kann. Sie betritt verwandelt ein Wunderland, trifft auf eine rauchende Raupe, schwimmt durch ein Meer von Tränen. Sie begegnet der Grinsekatz, die keinesfalls einem schnurrenden Haustier ähnelt. Bei einer merkwürdigen Teegesellschaft, very British, wird gerastet und schließlich trifft sie am Hofe der Herzkönigin ein, die weniger herzlich ist, als es ihr Name vermuten lässt. Erst soll Alice mit ihr Krocket spielen, dann erlebt sie deren Verärgerung über ein entwendetes Törtchen. Bevor die Geschichte in der Geschichte mit einem Gerichtsurteil zu einem Ende kommt, erwacht Alice wieder im Jetzt, in der realen Welt. Alice feiert Geburtstag. Auch als literarischer Nonsens bezeichnet, bietet die Romanvorlage von Charles Lutwidge Dodgson (Pseudonym: Lewis Carroll) einen Reichtum an Metaphern und Spielszenarien.

Michal Sedláček feiert die Geschichte der kleinen Alice als Hymne an die Fantasie und an den britischen Humor und lässt bekannte Figuren wie den Märzhasen, den verrückten Hutmacher und die Grinsekatz auf der Bühne lebendig werden. Getanzt wird zu Musik des tschechischen Komponisten Antonín Dvořák und des Esten Arvo Pärt.



Ab 18.06..2026

Musikalische Leitung:

Yonatan Cohen

Choreografie: Michal Sedláček

Bühne: Matthias Hönig

Kostüme: Cordula Erlenkötter

Ballett Halle

Ballettakademie

am Opernhaus Halle

Staatkapelle Halle

Rinaldo

Neuproduktion

Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel

16+

Libretto von Giacomo Rossi nach dem Epos
»Das befreite Jerusalem« von Torquato Tasso

Als sich christliche Recken anschicken, Jerusalem aus der Macht der Sarazenen zu erobern, werden ihre Pläne gehöric vom gegnerischen König Argante und der Zauberin Armida durchkreuzt. Vor allem den Kreuzritter Rinaldo trifft es besonders hart, als seine Geliebte Almirena von Armida entführt wird und die Magierin in Gestalt Almirenas ihn zu verführen trachtet. Rinaldo wird zum Spielball der verfeindeten Lager. Wird er den Zaubermächten und Verlockungen von Ruhm und Macht widerstehen können?

Mit »Rinaldo« stellte sich Händel 1711 erstmals der englischen Öffentlichkeit im »Queen's Theatre« am Haymarket als Opernkomponist vor. Deshalb setzte er alles daran, sein Publikum von seiner Musik zu überzeugen und mit modernsten Theaterrnitteln zu umgarnen und schuf eine seiner innovativsten und einfallsreichsten Partituren für das Musiktheater. Mit Rinaldo gelang ihm ein wahrer Coup, der seinen Erfolg in London für viele Jahre begründete und das Opernpublikum über Jahrhunderte in seinen Bann ziehen sollte.



Ab 05.06.2026

Kostprobe: 29.05.2026

Musikalische Leitung:
Michael Hofstetter
Regie: Walter Sutcliffe
Bühne: Hartmut Schörghofer
Kostüme: N.N.
Dramaturgie:
Toni Burghard Friedrich

Mit: Yulia Sokolik, Vanessa Waldhart, Ki-Hyun Park, Franziska Krötenheerdt, Michael Zehe, u. a.

Händelfestspielorchester Halle





Das Tagebuch der Anne Frank

Oper von Grigori Frid | ab September 2025 | 12+ | Dauer: 65 Minuten

Repertoire

»Eigentlich ist die Jugend viel, viel einsamer als das Alter. Die Alten haben ihre Ansichten und brauchen nicht zu schwanken, denn sie wissen, wo's lang geht im Leben. Für uns junge Menschen ist es doppelt schwer, unsere Meinung zu behaupten in solchen Zeiten, in denen alle Ideale zerbrechen, in denen Menschen wieder zweifeln...«

Anne Frank ist 15 Jahre alt, als sie diese Gedanken am 15. Juli 1944 in ihr Tagebuch notiert. Mit ihrer Familie und Freunden ihrer Eltern lebt sie versteckt vor den deutschen Besatzern im Hin-

terhaus der Firma ihres Vaters in Amsterdam. Doch das Versteck wird entdeckt. Anne und ihre Schwester Margot kommen im Februar/März 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen ums Leben.

Grigori Frid komponierte auf die Tagebuchtexte von Anne Frank eine eindrucksvolle Oper für eine Sängerin. Sein Werk lotet viele Aspekte von Annes Lebens- und Gefühlswelt aus und lässt unmittelbare Nähe zu.



Adam

Eine Rockoper von Henrik Bierwirth | ab 23.08.2025 | 12+
Solist*innen des Jugendchores der Oper Halle
Staatskapelle Halle | Dauer: 65 Minuten

Repertoire

Adam ist ein junger Amerikaner, der in Deutschland aufgewachsen ist. Seine Eltern arbeiten bei den U.S.-Streitkräften und so liegt es für ihn nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten nahe, dass er auch zur Army geht. Aber der Krieg, in den er geschickt wird, traumatisiert ihn. Er rutscht ab und gerät an Drogen, von denen er nicht mehr so leicht loskommt. Als er auch noch schwer erkrankt, spielt er mit dem Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Erst die Begegnung mit einer jungen

Frau, die ihn pflegt, gibt ihm wieder neuen Mut und Lebenswillen. Adam schafft gemeinsam mit seiner neuen Liebe den Neubeginn.

»Adam« ist ein Rock-Musical, das wuchtigen und kraftvollen Rock, zu Herzen gehende Balladen und waghalsige Gitarrensolos mit dem Orchesterklang der Staatskapelle Halle kombiniert. Mitglieder des Kinder- und Jugendchores sind die singenden Protagonist*innen.

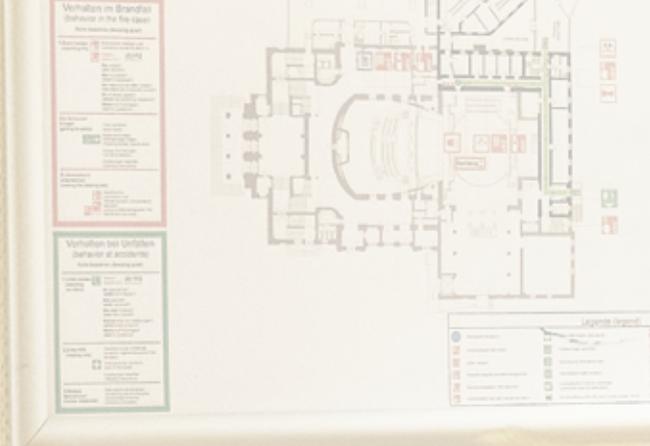
Die Kinder des Monsieur Mathieu **Musiktheaterstück für junge Menschen | 10+**

Kinder- und Jugendchor der Oper Halle | Dauer: 90 Minuten

Repertoire

Der gescheiterte Komponist und Hilfslehrer Monsieur Mathieu hilft uniformierten Internatsschüler*innen durch Musik, ihre individuellen Persönlichkeiten zu entdecken. Die Musik von Bruno Cou-

lais, die durch den Kinder- und Jugendchor der Oper Halle lebendig wird, geht ans Herz und bezaubert Alt und Jung gleichermaßen.



Das Operncafé

Unser Operncafé bietet, abseits der Großen Bühne und des herkömmlichen Opernrepertoires, die Möglichkeit, sich zu begegnen, guter Musik zu lauschen, sich zu informieren, Hintergründe zu erfahren, Künstler*innen hautnah kennenzulernen und auch dem gastronomischen Angebot zu frönen. Zu besonderen Anlässen laden Toni Burghard Friedrich und Patric Seibert zu katastrophalen Veranstaltungen und spätabendlichen Zusammenkünften ein. Lassen Sie sich überraschen!

Eierlikör!?

Eine musikalisch-humoristische Katastrophe zum Internationalen Frauentag.
Am 08.03.2026

Arbeiterlieder!?

Ein musikalisch-proletarisches Desaster zum Tag der Arbeit.
Am 01.05.2026

Einheizfeier!?

Ein musikalisch-apokalyptischer Festakt zum Tag der Deutschen Einheit.
Am 03.10.2025

Lametta!?

Ein weihnachtlich-musikalischer Super-GAU zur Adventszeit.
Am 06. & 18.12.2025

Comedian Harmonists

Eine Sonderproduktion für das Operncafé. Tauchen Sie ein in den unvergleichlichen Sound der 1920er und frühen 1930er Jahre und in die wechselvolle Geschichte des wohl bekanntesten Vokalquintetts.

Nachtcafé

Heiteres und Besinnliches zu später Stunde mit Toni Burghard Friedrich und spektakulären Gästen. Alle zwei Monate und manchmal auch als Nachtcafé-Spezial!

Café um 3

In dreimonatigen Abständen lädt Chef-dramaturg Patric Seibert zu Kaffee und Kuchen ein. Als Gäste bringt er Künstler*innen und Mitarbeiter*innen mit, die an aktuellen Neuproduktionen beteiligt sind und von ihrer Arbeit berichten. Auch musikalische Einblicke kommen nicht zu kurz.

Aber bitte mit...Lehár!

Ein sahnig-operettiger Genuss mit KS Romelia Lichtenstein

KS Romelia Lichtenstein verwandelt mit Toni Burghard Friedrich das Operncafé in ein traditionelles Wiener Caféhaus. Zu Sachertorte und Melange servieren sie genussvolle und heitere Operettenmelodien von Lehár bis Strauß. Als Kirsche auf der Sahne gibt es eine ordentliche Portion Wiener Schmäh.

Der junge Salon

Ein Abend mit Musik und Gesprächen über die Welt der Klänge – mit Gästen aus Kultur und Politik sowie Stipendiat*innen der Orchesterakademie, die Werke von Mozart bis Piazzolla spielen. Moderiert von Toni Burghard Friedrich.

Töne & Texte: Eine musikalisch-literarische Nacht

Eine unvergessliche Nacht, in der Literatur und Musik aufeinandertreffen! KS Anke Berndt und Toni Burghard Friedrich nehmen Sie mit in eine Welt voll Klang und Wort. Erleben Sie fesselnde Texte, die von eindrucksvollen Musikstücken – von Opernmelodien bis hin zu klassischen und modernen Kompositionen – begleitet werden.

Spot on! – Solist*innenkonzerte

Erleben Sie unser Ensemble hautnah! In »Spot on!« stellen wir Ihnen die Mitglieder unseres Ensembles vor, die sich mit einem breiten musikalischen Repertoire präsentieren – von klassischen Meisterwerken bis hin zu modernen Kompositionen.

Brecht!? – Ein episch-musikalischer Bilderbogen

Bertolt Brecht gilt als einer der wichtigsten Dichter und Theatermacher des 20. Jahrhunderts. Diese musikalische Revue mit Liedern und Texten Brechts führt durch die Höhen und Niederungen seines Lebens und lädt gleichzeitig zu einem Spaziergang durch ein Stück deutscher Geschichte ein. Auf jeden Fall eine Gelegenheit, dem Menschen Brecht näherzukommen und ihn vielleicht neu- oder wiederzuentdecken.

Einführungen

Eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn können Sie sich durch unsere Dramaturg*innen über die wichtigsten Aspekte einer Inszenierung informieren lassen, das erspart Ihnen die Suche nach dem Opern- oder Ballettführer in Ihrem Bücherregal.

Café international

Dieses Format findet unregelmäßig statt und soll den kulturellen Austausch fördern, neue Formate entstehen lassen und frische Akzente aus der Stadt in die Oper bringen.

Ausstellungen

Wechselnde, teilweise auch inszenierungsbezogene Ausstellungen machen das Operncafé auch zur Galerie.

Führungen durch das Opernhaus: Blick hinter die Kulissen

Das Operncafé ist auch der Ausgangspunkt unserer Führungen: Erfahren Sie, wie eine Inszenierung oder Choreografie entsteht. Werfen Sie einen Blick von der Bühne in den Zuschauerraum, erkunden Sie die Geheimnisse der Unterbühne und lassen Sie sich in der Maske verwandeln...





Musik- & Theater- vermittlung

Aufführungen für Kinder und Jugendliche

Lullaby | 0+

Oper für die Aller kleinsten mit Solist*innen, Klavier und Frauke Kuhfuß-Knauer
Dauer: 45 Minuten

Die Küchenoper | 3+

Oper von Frank Schwemmer
Dauer: 40 Minuten

Die Geschichte einer hungrigen Maus, die sich in die Küche eines Chefkochs einschleicht, zum Mitmachen und Mitsingen.

Das hässliche Entlein | 4+

Ballett nach der Erzählung von H.Ch. Andersen von Emma Louise Harrington mit Tänzerinnen und Tänzern der Ballettakademie an der Oper Halle | Dauer: 45 Minuten

Am Ufer eines Flusses lebt eine Ente, die anders ist als die Anderen. Eines Tages begibt sie sich auf die Suche nach einem Ort, an dem sie dazugehört und besteht dabei viele Abenteuer und lernt sich selber kennen.

Warm up! | 8+

Das Ballett Halle lädt zu einer offenen Probe ein. Wie wird man Balletttänzer*in, wie hält man sich fit? Was macht die Faszination dieses anstrengenden Berufes aus?

Papageno spielt auf der Zauberflöte | 4+

Musiktheaterstück für Kinder von Eberhard Streul nach W.A. Mozart | Dauer: 70 Minuten

Der gewitzte Vogelhändler Papageno führt durch Mozarts berühmteste Oper. Die Kinder sind ganz nah dran am Geschehen und werden von Papageno in das Spiel mit einbezogen. Eine großartige Gelegenheit zu einer ersten Begegnung mit Musiktheater im Vorschulalter.

Stimmgewaltig –

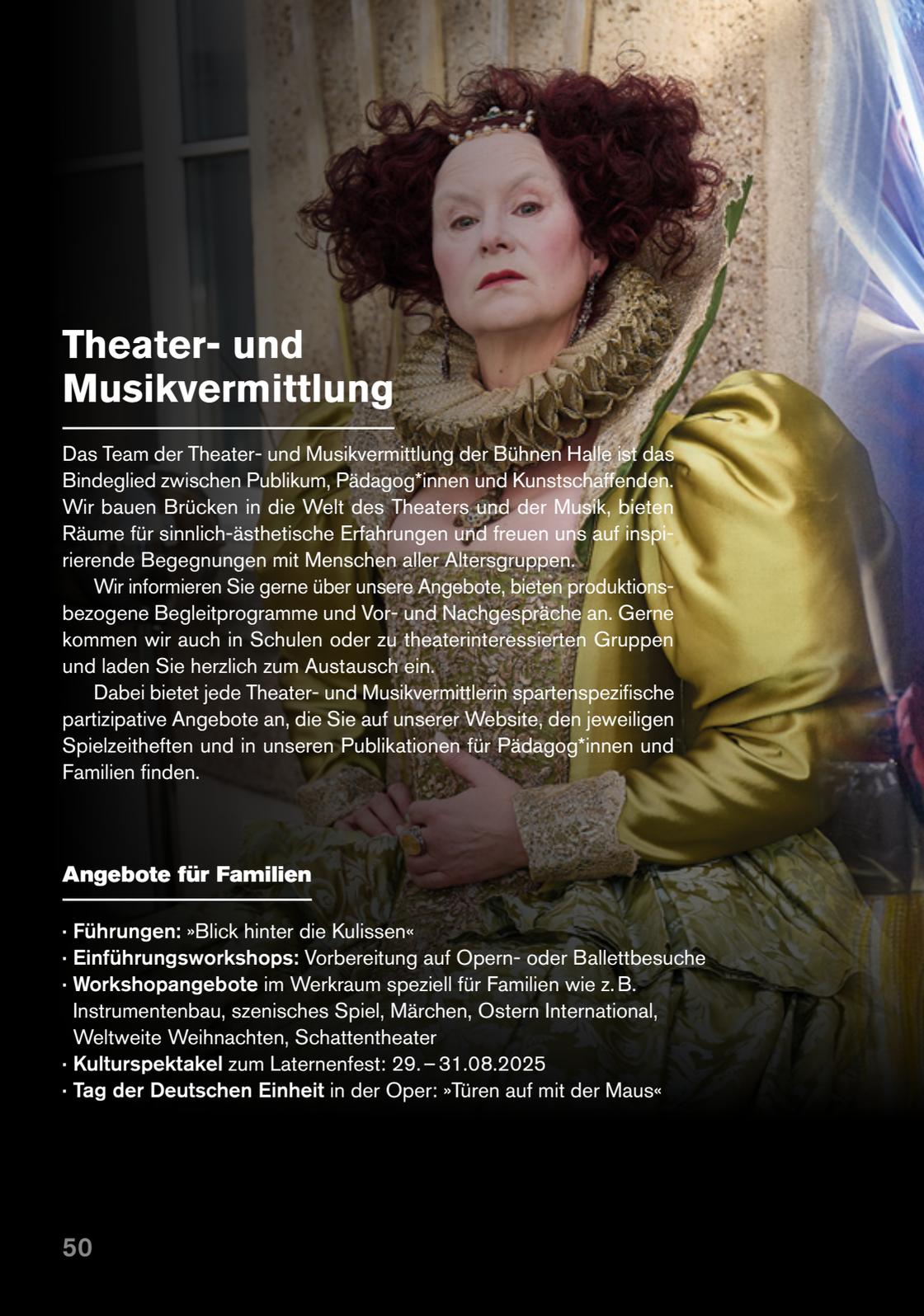
Leih dem Chor dein Ohr | 8+
Opernchorprojekt für Schulklassen mit Ausschnitten aus der Oper »Carmen« | Chor der Oper Halle
Dauer: 60 Minuten

Was macht eigentlich der Opernchor? Wie bereitet er sich auf eine Aufführung vor? Am Beispiel der Oper »Carmen« begeben wir uns in eine Chorprobe und lernen die stimmliche Vielfalt der Opernchor-Mitglieder kennen.

Opera Mobile

Die Oper Halle unterwegs in der Stadt. Gemeinsam mit der Musiktheatervermittlung machen sich jeweils ein Solist oder eine Solistin mit Klavierbegleitung auf in soziale Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen. Dort erreichen sie mit ihren Konzerten diejenigen, die selbst nicht ins Opernhaus kommen können.





Theater- und Musikvermittlung

Das Team der Theater- und Musikvermittlung der Bühnen Halle ist das Bindeglied zwischen Publikum, Pädagog*innen und Kunstschaffenden. Wir bauen Brücken in die Welt des Theaters und der Musik, bieten Räume für sinnlich-ästhetische Erfahrungen und freuen uns auf inspirierende Begegnungen mit Menschen aller Altersgruppen.

Wir informieren Sie gerne über unsere Angebote, bieten produktionsbezogene Begleitprogramme und Vor- und Nachgespräche an. Gerne kommen wir auch in Schulen oder zu theaterinteressierten Gruppen und laden Sie herzlich zum Austausch ein.

Dabei bietet jede Theater- und Musikvermittlerin spartenspezifische partizipative Angebote an, die Sie auf unserer Website, den jeweiligen Spielzeithäften und in unseren Publikationen für Pädagog*innen und Familien finden.

Angebote für Familien

- **Führungen:** »Blick hinter die Kulissen«
- **Einführungsworkshops:** Vorbereitung auf Opern- oder Ballettbesuche
- **Workshopangebote** im Werkraum speziell für Familien wie z. B. Instrumentenbau, szenisches Spiel, Märchen, Ostern International, Weltweite Weihnachten, Schattentheater
- **Kulturspektakel** zum Laternenfest: 29. – 31.08.2025
- **Tag der Deutschen Einheit** in der Oper: »Türen auf mit der Maus«



Angebote für Bildungseinrichtungen

- **Einführungen und Nachbereitungen:** in Verbindung mit Vorstellungsbesuchen
- **Workshops und Projekttag:** Spielerisches Erleben von Theaterprozessen, Probenbesuche, Workshops, Projekttag, Führungen durch das Opernhaus, Künstlerbegegnungen etc.
- **Premierenklassen:** Begleitung von Produktionen, von frühen Proben bis zur Premiere und anschließendem Gespräch mit Mitgliedern des künstlerischen Teams
- **Kostproben** für Lehrer*innen sowie Weiterbildungen

Angebote für Studierende und Schüler*innen

- **Last-Minute-Tickets:** 10 € auf allen Plätzen für Studierende und Schüler*innen an der Abendkasse für Oper und Ballett
- **Seminarbegleitende Angebote:** Inklusive Probenbesuche und Künstlerbegegnungen, Einführungen und Nachgespräche
- **Studienbegleitende Praktika**
- **Student Night mit DJ**

Barrierefreiheit

Wir bieten Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen, darunter Aufführungen mit Audiodeskriptionen und Tastführungen durch die Oper

Opernzwerge | 4+

Vorschulkinder werden spielerisch auf den Kinderchor vorbereitet und erlernen musikalische Grundlagen für Musiktheaterproduktionen und Konzerte.

Kinderchor der Oper Halle | 6+

Kinder ab sechs Jahren lernen das Singen und erhalten Stimmbildung. Sie wirken in Opern wie »Hänsel und Gretel« und »La bohème« sowie in Konzerten mit.

Jugendchor der Oper Halle | 15+

Jugendliche bis zum Studentenalter gestalten u. a. mit der Staatskapelle das Rockmusical »Adam« und sind in Opernproduktionen sowie solistischen Aufgaben eingebunden. Anmeldung für alle Chöre: jeannine.vogt@buehnen-halle.de

MOP – Mehrgenerationen-Opern-Projekt | 12+

Im MOP lernen Menschen verschiedener Generationen die Grundlagen des Theaterspielens und entwickeln ein Stück, das am Ende der Spielzeit präsentiert wird. Leitung: Frauke Kuhfuß-Knauer
Anmeldung: frauke.kuhfuss@buehnen-halle.de

Ballettakademie am Opernhaus Halle | 3+

Die Ballettakademie bietet altersgerechtes Training und Aufführungen auf der großen Bühne, darunter »Alice im Wunderland« und »Der Nussknacker«. Leitung: Emma Louise Harrington
Anmeldung: www.ballettakademie-halle.de

Offen für Tanz | 17+

Jeden Montagabend trainieren Tanzbegeisterte die Grundlagen des klassischen Balletts und lernen Choreografien. Leitung: Emma Louise Harrington
Anmeldung: junge.oper@buehnen-halle.de

Frauke Kuhfuß-Knauer

Musiktheatervermittlerin Oper & Ballett
Telefon: 0345 51 10 531
frauke.kuhfuss@buehnen-halle.de

Sylvia Werner

Theatervermittlerin Puppentheater
Telefon: 0345 51 10 544
sylvia.werner@buehnen-halle.de

Lisa Becker

stellv. Kassenleiterin & Schulreferentin
Telefon: 0345 510 776
lisa.becker@buehnen-halle.de

Annett Krake

Koordinatorin Abteilung / Theater-
vermittlerin Schauspiel
Telefon: 0345 51 10 535
annett.krake@buehnen-halle.de

Christin Wenig

Theaterpädagogische
Projektkoordinatorin Kinderstadt &
Thalia Fasching
Telefon: 0345 51 10 622
christin.wenig@buehnen-halle.de

Emma Würzebesser

Musikvermittlerin Staatskapelle &
Koordinatorin Werkraum
Telefon: 0345 51 10 324
emma.wuerzebesser@buehnen-halle.de

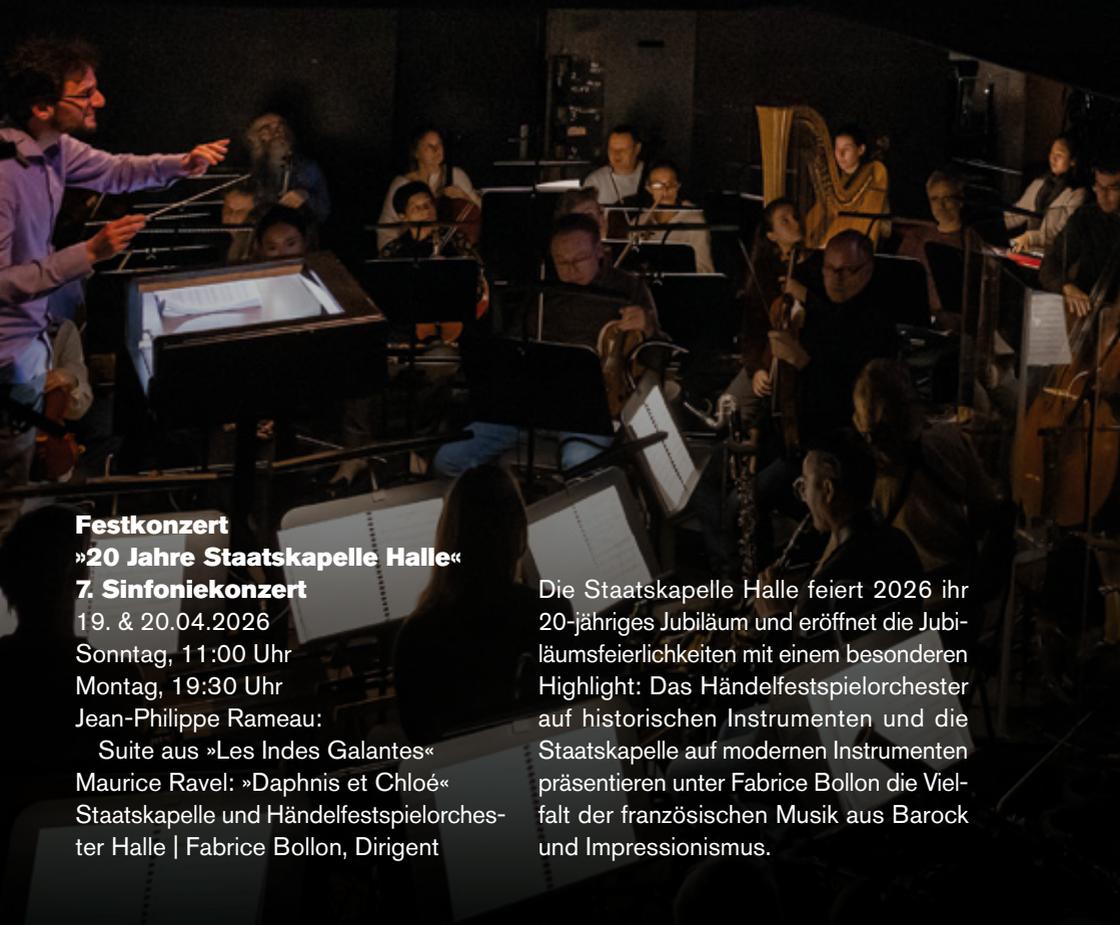


Weitere Informationen zu den Angeboten der Theater- und Musikvermittlung www.buehnen-halle.de/de/theatervermittlung



Staatskapelle Halle

Highlights der Spielzeit 2025 / 2026



Festkonzert

»20 Jahre Staatskapelle Halle«

7. Sinfoniekonzert

19. & 20.04.2026

Sonntag, 11:00 Uhr

Montag, 19:30 Uhr

Jean-Philippe Rameau:

Suite aus »Les Indes Galantes«

Maurice Ravel: »Daphnis et Chloé«

Staatskapelle und Händelfestspielorchester Halle | Fabrice Bollon, Dirigent

Die Staatskapelle Halle feiert 2026 ihr 20-jähriges Jubiläum und eröffnet die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem besonderen Highlight: Das Händelfestspielorchester auf historischen Instrumenten und die Staatskapelle auf modernen Instrumenten präsentieren unter Fabrice Bollon die Vielfalt der französischen Musik aus Barock und Impressionismus.



1. DurchEinander. Jam Session

09.10.2025, 19:30 Uhr | Volkspark
Eine »R(h)ap«sodie über Igor Strawinskys »Le sacre du printemps« mit Musiker*innen der Halleschen Rap-Szene | Fabrice Bollon, Dirigent

Igor Strawinsky beschwört in seiner Ballettmusik »Le Sacre du Printemps« eine archaische, zutiefst hierarchische und von Ritualen geprägte Gesellschaft herauf. Seine Musik eröffnet einen Raum für neue Perspektiven. Mit einer »R(h)ap«sodie erschafft Ivo Nitschke, Schlagzeuger der Staatskapelle, einen Klangraum, in dem Neues aus Altem entsteht und einen fruchtbaren Nährboden für die Texte der Rapper*innen bietet.

3. DurchEinander. In Miles' Aura

30.04.2026, 19:30 Uhr | Händel HALLE
Sebastian Studnitzky, Trompete
Marilyn Mazur, Drums
Fabrice Bollon, Dirigent

Zum 100. Geburtstag von Miles Davis bringen Sebastian Studnitzky und Fabrice Bollon eine einzigartige Hommage auf die Bühne – inspiriert von Miles Davis' Grammy-prämiertem Album »Aura« und seiner unverkennbaren musikalischen Handschrift.

Die Freunde der Oper und des Balletts

Kennen Sie Franz Schreker? Eher nicht? Laut Wikipedia war er einer der meistgespielten deutschsprachigen Komponisten seiner Zeit. Auf dessen Oper »Das Spielwerk und die Prinzessin« dürfen wir uns in der neuen Spielzeit freuen und gespannt sein.

Und damit bin ich schon bei den Freunden der Oper und des Balletts Halle e.V. Wir sind auch im Jahr 1 nach unserem 30jährigen Jubiläum genau so frisch, mutig und neugierig wie immer. Wir sind mit unserer Leidenschaft für Oper und Ballett das Bindeglied zwischen Publikum und Ensemble. Immer mehr Hallenserinnen und Hallenser, übrigens aller Altersgruppen, machen mit in unserem Freundeskreis- egal, ob bei den exklusiven »Matineen am besonderen Ort«, oder wenn wir mit dem Floß auf der Saale mit den »Stimmen der Oper« oder den »Beinen des Balletts« ins Gespräch kommen. »Die Dreigroschenoper«, unter Mitarbeit von Patric Seibert, ist es uns wert, nach Paris zu reisen. Denn auch das schätzen wir: die Weltgewandtheit unserer Darsteller, Regisseurinnen und Dramaturgen. Intendant Walter Sutcliffe aus Großbritannien, Yulia Sokolik aus Russland, Michal Sedláček aus Tschechien oder Anke Berndt und Gerd Vogel von hier, stellvertretend für das ganze Ensemble- sie alle sind die schillernde Farbe dieses Hauses. Garanten für Tiefsinn, Unterhaltung, Humor und Genuss.

Bei Probenbesuchen der Ballett-Akademie oder den Opernhaus-Führungen erfahren wir Opern- und Bal-

lett-Freunde Vieles, was den Alltag in dem Haus bestimmt. Zuletzt erst im überaus interessanten Gespräch mit der Frau, die hinter allen Planungen und Besetzungen steckt, Steffi Turre. Unser Selbstverständnis ist aber nicht nur der Genuss. Wir unterstützen Projekte von Oper und Ballett in Halle. Unsere erste Crowdfunding-Aktion, also das Einsammeln von Spendengeldern über das Internet, war ein Riesenerfolg. Mit dem Geld, immerhin 3065 Euro, ermöglichten wir den kostenfreien Besuch der Inszenierung »Tagebuch der Anne Frank« für 20 Schulklassen. Aber auch Nachwuchsförderung gehört zu unserem Grundanliegen.

Und nun freuen wir uns, genau so gespannt, wie die Künstler hinter dem Vorhang angespannt sind, auf die Neuinszenierungen. »Carmen« – viele haben die Bizet-Oper schon oft gesehen – aber welche Bilder und Kostüme zaubert das Ensemble auf die Bühne, welche Stimmen werden uns in der »Csárdásfürstin« von Emmerich Kálmán und Leo Stein einnehmen? Erst recht bei »Orpheus in der Unterwelt« oder »Medea«.

Wir bleiben bei unserem Motto: Über Kunst reden kann jeder, wir fördern sie! Dazu laden wir Sie, liebe Opern- und Ballett-Interessierte herzlich ein. Machen Sie mit. Werden Sie Mitglied!

Ihr Peter Kubiak,
Vorsitzender der Gesellschaft
der Freunde der Oper und
des Balletts e.V.

Wollen wir
Freunde sein?
 ja 😊
 nein
 vielleicht

Weitere Infos unter
www.freunde-oper-halle.de

Oper / Ballett

Gesellschaft der Freunde der Oper
und des Balletts Halle e.V.



Bühnen Halle – ein Ort der Vielfalt

Vielfalt prägt nicht nur unseren Spielplan und unsere Mitmachangebote, sondern auch unser Publikum und die rund 460 Mitarbeitenden vor, hinter und auf der Bühne. Dank ihres Engagements können wir ein reichhaltiges Kulturangebot bieten.

Auf unserer Website erhalten Sie einen Einblick in die verschiedenen Gewerke und Abteilungen, die gemeinsam die Bühnen Halle gestalten.



Bühnen Halle

Die Ouvertüre

Highlights der Moderne

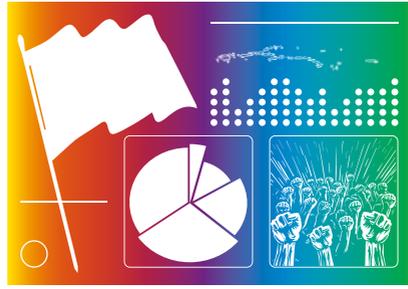
Eine Auswahl der wichtigsten und beliebtesten Werke der klassischen Moderne aus unserer Sammlung u. a. von Lyonel Feininger, Gustav Klimt, Franz Marc und Paula Modersohn-Becker.

17.04. – 28.09.2025

Der Cliffhanger



Auf der ganz großen Bühne



Planetarische Bauern. Landwirtschaft, Kunst, Revolution

In Kooperation mit Werkleitz: Erleben Sie 30 zeitgenössische Positionen internationaler Künstler:innen und Kollektive zu aktuellen Fragen unserer Gegenwart in Auseinandersetzung mit dem Bauernkrieg vor 500 Jahren.

23.05. – 14.09.2025

Spielzeit

KUNSTMUSEUM
MORITZBURG
HALLE (SAALE)

2025/
/2026

Scheidewege. Der Maler Karl Hofer zwischen Schönheit und Wahrheit

Gezeigt werden gut 60 Werke aus einer der Öffentlichkeit bislang unbekanntem Privatsammlung.

21.11.2025 – 15.02.2026

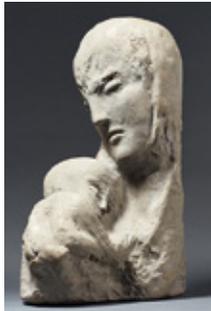


Hauptrolle: Halle (Saale)

Helga Paris: Häuser und Gesichter. Halle 1983-85

Nach 40 Jahren ist dieser als „Diva in Grau“ bekannt gewordene Klassiker der Fotogeschichte erneut im Museum zu sehen.

15.03. – 28.06.2026



Der letzte Akt

Wilhelm Lehmbruck: Die späten Jahre

Lehmbrucks bewegendes Spätwerk zwischen leidvoller Kriegserfahrung und innerlicher Spiritualität.

27.03. – 28.06.2026

Vorhang auf



Edmund Kesting

Geheimtipp: Die große Retrospektive entdeckt diesen faszinierenden Künstler der Moderne neu und wieder.

07.08. – 25.10.2026

KUNSTMUSEUM
MORITZBURG



KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT

HALLE | SAALE

KUNSTMUSEUM – MORITZBURG.DE





Service

Service

Theater- und Konzertkasse

Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 5110 777

theaterkasse@buehnen-halle.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10 – 18 Uhr
Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der jeweiligen Spielstätte
Montags ausschließlich telefonisch 10 – 18 Uhr

Sommeröffnungszeiten

(30.06.2025 – 11.08.2025)

Montag bis Freitag 10 – 16 Uhr

Tickets

Tickets können an der Theater- und Konzertkasse, telefonisch oder im Webshop der Bühnen Halle erworben werden.

Ermäßigungen

Kinder, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und Inhaber*innen des Halle-Passes erhalten eine Ermäßigung von 50%.* Bei Kindervorstellungen gilt diese Ermäßigung ausschließlich für Kinder bis einschließlich 14 Jahre.

Schwerbehinderte mit Ausweisvermerk »B« erhalten eine Freikarte für eine Begleitperson.

Abonent*in erhalten auf alle zusätzlichen Kartenkäufe 20% Ermäßigung in ihrer abonnierten Sparte sowie 10% Ermäßigung auf alle weiteren Veranstaltungen. Bitte zeigen Sie Ihre Ermäßigungsberechtigung unaufgefordert beim Einlass vor.

* Gilt nicht für Silvester-, Neujahr-, Sonder- und Fremdveranstaltungen und Kindervorstellungen.

Spielstätten

Oper Halle

Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)
Straßenbahnlinien 1, 2, 5 und 10,
Haltestelle »Joliot-Curie-Platz«

Parkmöglichkeiten

Das Parkhaus Händelhaus-Karree in der Dachritzstraße 10 und die Tiefgarage Hansering bieten Parkmöglichkeiten mit guten Abendtarifen. Entfernungen zur Oper Halle
Parkhaus Händelhaus-Karee: 500 Meter
Tiefgarage Hansering: 450 Meter

Rollstuhlplätze

In der Oper stehen in der Regel fünf Rollstuhlplätze pro Vorstellung zur Verfügung. Bitte informieren Sie die Mitarbeitenden der Theater- und Konzertkasse bereits bei der Kartenbestellung. Das Einlasspersonal begleitet Sie am Theaterabend zu Ihrem Platz.



HERZLICH WILLKOMMEN

BEI S&G IN HALLE-PETERSBERG.

S&G in Petersberg – Ihr regionaler Partner für Mercedes-Benz, smart und Hyundai. Entdecken Sie eine große Auswahl an neuen und gebrauchten Pkw und Vans sowie erstklassigen Werkstatt-Service. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich bei uns begrüßen zu dürfen!

Informationen zu unseren
Fahrzeugen, Öffnungszeiten,
Serviceleistungen u. v. m.
www.sug.de



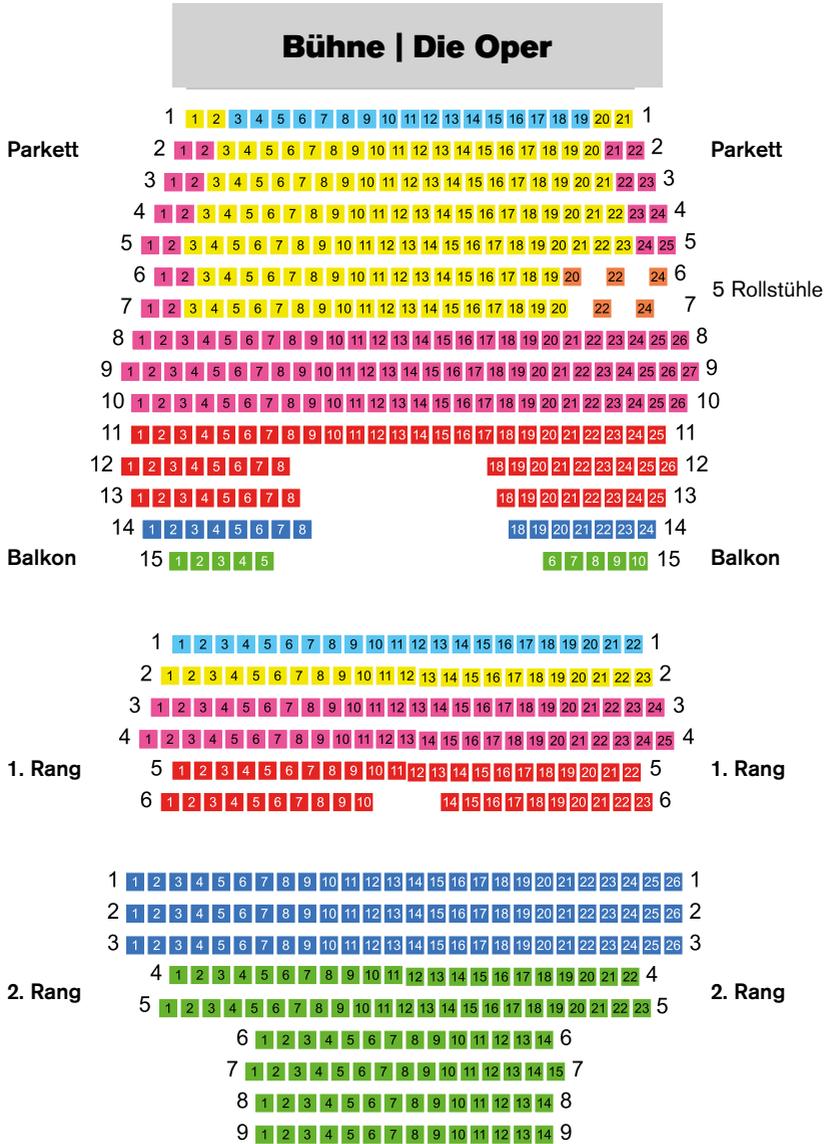
Sie fahren
gut mit

S&G

S&G Automobil GmbH

Carl-Benz-Str. 1, 06193 Petersberg OT Sennewitz, Tel. 0345 5218-6

Hier sitzen Sie



Unsere Eintrittspreise

| Oper & Ballett | | | | | | |
|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Preiskategorie | Premium | I | II | III | IV | V |
| Premieren | | | | | | |
| Musical | 59,00 € | 52,00 € | 47,00 € | 40,00 € | 28,00 € | 21,00 € |
| Oper / Operette | 52,00 € | 48,00 € | 43,00 € | 38,00 € | 25,00 € | 21,00 € |
| Ballett mit Orchester | 52,00 € | 48,00 € | 43,00 € | 38,00 € | 25,00 € | 21,00 € |
| Ballett ohne Orchester | 47,00 € | 42,00 € | 39,00 € | 32,00 € | 22,00 € | 15,00 € |
| Repertoire | | | | | | |
| Musical | 52,00 € | 48,00 € | 43,00 € | 38,00 € | 25,00 € | 21,00 € |
| Händeloper | 52,00 € | 48,00 € | 43,00 € | 38,00 € | 25,00 € | 21,00 € |
| Oper / Operette | 47,00 € | 42,00 € | 39,00 € | 32,00 € | 22,00 € | 15,00 € |
| Ballett mit Orchester | 47,00 € | 42,00 € | 39,00 € | 32,00 € | 22,00 € | 15,00 € |
| Ballett ohne Orchester | 46,00 € | 38,00 € | 35,00 € | 30,00 € | 18,00 € | 13,00 € |
| Silvesterabendvorstellung* | 75,00 € | 69,00 € | 59,00 € | 45,00 € | 35,00 € | 27,00 € |



Spontan ins Theater?

Mit den Last-Minute-Tickets ganz einfach

Für Studierende und Schüler*innen bis 30 gibt es 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn noch freie Plätze zum Sonderpreis.

- Oper, Ballett & Staatskapelle: 10 €
- Schauspiel, Puppen- & Thalia Theater: 8 €

Einfach Studierenden- oder Schüler*innen-Ausweis vorzeigen und Kultur flexibel erleben.

NUR DAS BESTE FÜR UNSERE GÄSTE

1 TAG
19,95 €

2 TAGE
24,95 €

HALLE★CARD

Einfach mehr sehen!

Museen

Stadtrundgang

Zoobesuch

Bus & Bahn



Museen

Stadtrundgang

Zoobesuch

Bus & Bahn

www.halle-card.de

*Direkt
online
kaufen!*



Unsere Abonnements

Wochenend-Abo Oper & Ballett

Sie sparen **30%***

| | | | | | |
|----------------|----------|---|------------|----------|---------|
| So. 28.09.2025 | 18:00 | Carmen | Oper | | |
| So. 02.11.2025 | 18:00 | Unreines Blut | Ballett | | |
| So. 11.01.2026 | 18:00 | Die Csárdásfürstin | Oper | | |
| So. 22.03.2026 | 18:00 | Agrippina | Händeloper | | |
| Fr. 17.04.2026 | 19:30 | Orpheus in der Unterwelt | Oper | | |
| Sa. 16.05.2026 | 19:30 | Medea | Ballett | | |
| So. 24.05.2026 | 19:30 | Das Spielwerk und die Prinzessin | Oper | | |
| Premium | PG I | II | III | IV | V |
| 233,10 € | 207,20 € | 191,10 € | 159,60 € | 107,10 € | 76,30 € |

Premieren-Abo Oper & Ballett

Sie sparen **20%***

| | | | | | |
|----------------|----------|---|------------|----------|----------|
| Sa. 20.09.2025 | 19:30 | Carmen | Oper | | |
| Fr. 24.10.2025 | 19:30 | Unreines Blut | Ballett | | |
| Fr. 21.11.2025 | 19:30 | Die Csárdásfürstin | Oper | | |
| Sa. 31.01.2026 | 19:30 | Orpheus in der Unterwelt | Oper | | |
| Sa. 14.03.2026 | 19:30 | Medea | Ballett | | |
| Sa. 11.04.2026 | 19:30 | Das Spielwerk und die Prinzessin | Oper | | |
| So. 07.06.2026 | 15:00 | Rinaldo | Händeloper | | |
| Premium | PG I | II | III | IV | V |
| 313,60 € | 285,60 € | 251,20 € | 213,60 € | 145,60 € | 124,00 € |

Freitags-Abo Oper & Ballett

Sie sparen **30%***

| | | | | | |
|----------------|----------|---|------------|----------|---------|
| Fr. 10.10.2025 | 19:30 | Der Barbier von Sevilla | Oper | | |
| Fr. 14.11.2025 | 19:30 | DUSK | Ballett | | |
| Fr. 05.12.2025 | 19:30 | Die Csárdásfürstin | Oper | | |
| Fr. 16.01.2026 | 19:30 | Unreines Blut | Ballett | | |
| Fr. 20.02.2026 | 19:30 | Agrippina | Händeloper | | |
| Fr. 06.03.2026 | 19:30 | Orpheus in der Unterwelt | Oper | | |
| Fr. 08.05.2026 | 19:30 | Das Spielwerk und die Prinzessin | Oper | | |
| Premium | PG I | II | III | IV | V |
| 249,30 € | 222,20 € | 205,30 € | 169,60 € | 117,00 € | 81,30 € |

* Gegenüber dem Einzelpreis

Samstags-Abo Oper & BallettSie sparen **30%***

| | | | | | | |
|----------------|----------|---|----------|----------|---------|---------|
| Sa. 04.10.2025 | 19:30 | Carmen | | | | Oper |
| Sa. 15.11.2025 | 19:30 | Der Barbier von Sevilla | | | | Oper |
| Sa. 03.01.2026 | 19:30 | Die Csárdásfürstin | | | | Oper |
| Sa. 14.02.2026 | 19:30 | Orpheus in der Unterwelt | | | | Oper |
| Sa. 21.03.2026 | 19:30 | Medea | | | | Ballett |
| Sa. 04.04.2026 | 19:30 | Unreines Blut | | | | Ballett |
| Sa. 25.04.2026 | 19:30 | Das Spielwerk und die Prinzessin | | | | Oper |
| Premium | PG I | II | III | IV | V | |
| 229,60 € | 203,00 € | 188,30 € | 155,40 € | 105,00 € | 72,10 € | |

Sonntagsnachmittags-Abo Oper & BallettSie sparen **30%***

| | | | | | | |
|----------------|----------|---|----------|----------|---------|---------|
| So. 19.10.2025 | 16:00 | Carmen | | | | Oper |
| So. 16.11.2025 | 16:00 | Unreines Blut | | | | Ballett |
| So. 18.01.2026 | 16:00 | DUSK | | | | Ballett |
| So. 01.03.2026 | 16:00 | Orpheus in der Unterwelt | | | | Oper |
| So. 15.03.2026 | 16:00 | Die Csárdásfürstin | | | | Oper |
| So. 12.04.2026 | 16:00 | Medea | | | | Ballett |
| So. 03.05.2026 | 16:00 | Das Spielwerk und die Prinzessin | | | | Oper |
| Premium | PG I | II | III | IV | V | |
| 234,30 € | 207,20 € | 192,20 € | 158,60 € | 107,20 € | 73,60 € | |

* Gegenüber dem Einzelpreis

Meine Bühnen Card

Die »Meine Bühnen Card« – Dein exklusiver Kulturvorsprung!

Dein Vorteilspaket:

- Exklusiver Vorverkauf vor dem offiziellen Start
- 30 % Rabatt auf alle Sparten
- Nur 69 € pro Jahr – und Kultur wird dein Zuhause!

Jetzt sichern & Bühnenmagie genießen!




BÜRGERSTIFTUNG HALLE
Gemeinsam wird's mehr!

Max

geht

mit seinem
KULTUR-
PATEN

seit **(15)** Jahren auf **ENTDECKUNGSREISEN**
in die Welt von **KUNST, KULTUR & WISSENSCHAFT**

Jetzt spenden 

BÜRGERSTIFTUNG HALLE
IBAN: DE 29 0009 3704 0007 1727 37
STICHWORT: JUBILÄUM



**Würfel-Abo Oper / Ballett /
Staatskapelle / neues theater**

Sie sparen **30%***

| | | | | | | |
|----------------|----------|----------------------------|----------|---------|---------|-------------|
| So. 28.09.2025 | 16:00 | Sein oder Nichtsein | | | | nt-Saal |
| So. 12.10.2025 | 11:00 | 2. Sinfoniekonzert | | | | Händelhalle |
| So. 30.11.2025 | 16:00 | Kalter weisser Mann | | | | nt-Saal |
| So. 18.01.2026 | 16:00 | Dusk | | | | Oper |
| So. 15.03.2026 | 16:00 | Die Csárdásfürstin | | | | Oper |
| So. 12.04.2026 | 11:00 | 4. Kammermusik | | | | Händelhaus |
| Premium | PG I | II | III | IV | V | |
| 148,40 € | 128,10 € | 115,50 € | 104,30 € | 84,00 € | 74,20 € | |

Mix-Abo Oper / Ballett / neues theater

Sie sparen **30%***

| | | | | | | |
|----------------|----------|---|----------|----------|---------|---------|
| So. 19.10.2025 | 16:00 | Carmen | | | | Oper |
| So. 16.11.2025 | 16:00 | Unreines Blut | | | | Oper |
| So. 01.02.2026 | 16:00 | Penthesile:a:s | | | | nt-Saal |
| So. 01.03.2026 | 16:00 | Orpheus in der Unterwelt | | | | Oper |
| So. 19.04.2026 | 16:00 | Der Besuch der alten Dame | | | | nt-Saal |
| So. 03.05.2026 | 16:00 | Das Spielwerk und die Prinzessin | | | | Oper |
| So. 31.05.2026 | 16:00 | Woyzeck | | | | nt-Saal |
| Premium | PG I | II | III | IV | V | |
| 190,40 € | 170,10 € | 153,30 € | 133,70 € | 105,70 € | 86,10 € | |

* Gegenüber dem Einzelpreis



**Ein Jahr voller Bühnenmagie –
für nur 30 €**

Neu für Schüler*innen & Studierende bis 30! Erlebe Theater, Oper und Konzert zum unschlagbaren Preis.

- Tickets vor allen anderen sichern
- Nur 8€ bzw. 10€ pro Vorstellung
- 1 Jahr Kultur für nur 30 €!

Jetzt an der Theater- & Konzertkasse erhältlich.

18. FILM
MUSIK
TAGE
SACHSEN-ANHALT

Oper Halle

8. November 2025

GALAKONZERT

filmmusiktage.de

filmmusiktage
Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



friederike dudda | *geigenbau*

Barfüßerstraße 9 · 06108 Halle · T 0345 · 52 50 98 49 · www.friederike-dudda.de

Kulturpartner

mdr KULTUR

Förderer



Bildnachweise

Fotoreihe »A Night at the Opera« von Matthias Horn

Historische Fotos der Oper Halle (S. 6 – 11) aus dem Stadtarchiv Halle

Fotos S. 54/55 & S. 13 von Anna Kolata

Impressum

Theater, Oper und Orchester GmbH | Bühnen Halle

Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)

Geschäftsführerin: Uta van den Broek

Redaktion: Alena Flemming, Jutta Hofmann, Kommunikation & Marketing,

Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Theater- und Konzertkasse

Redaktionsleitung: Dr. Patric Seibert, Carolin Gilch

Gestaltung: Heinrich Kreyenberg

Produktion: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss: 24.03.2025

Änderungen vorbehalten.